

DHS ***DILLINGER HÜTTE SAARSTAHL AG***

KONZERNABSCHLUSS
2011

INHALT

| | |
|---|----|
| Mitglieder des Aufsichtsrats | 2 |
| Mitglieder des Vorstands | 3 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 5 |
| Bericht des Vorstands | 6 |
| Konzernlagebericht der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG für das Geschäftsjahr 2011 | 6 |
| Allgemeine Wirtschaftslage | 6 |
| Stahlmarkt | 6 |
| DHS-Konzern im Geschäftsjahr 2011 | 8 |
| Risiko- und Chancenbericht | 10 |
| Geschäftsentwicklung der Dillinger Hütte | 14 |
| Ausblick | 29 |
| Konzern-Jahresabschluss | 34 |
| Konzern-Bilanz | 34 |
| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 36 |
| Konzern-Anhang | 37 |
| Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss | 37 |
| Konsolidierungskreis | 37 |
| Konsolidierungsgrundsätze | 38 |
| Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze | 39 |
| Konzern-Kapitalflussrechnung | 43 |
| Erläuterungen zur Konzern-Bilanz | 44 |
| Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 49 |
| Sonstige Angaben | 52 |
| Bestätigungsvermerk | 53 |
| Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens | 54 |
| Konzern-Eigenkapitalpiegel | 56 |
| Aufstellung des Konzern-Anteilsbesitzes | 58 |

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

| | |
|---|--|
| Dr. MICHAEL H. MÜLLER Saarbrücken Vorsitzender | <i>Vorsitzender des Kuratoriums der Montan- Stiftung-Saar</i> |
| ARMIN SCHILD Biebertal 1. Stellv. Vorsitzender | <i>Bezirksleiter der IG Metall Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Saarland</i> |
| MICHEL WURTH Luxembourg 2. Stellv. Vorsitzender | <i>Member of the Group Management Board, ArcelorMittal</i> |
| Dr. BERND BERGMANN Wallerfangen | <i>Mitglied des Vorstands des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar</i> |
| Prof. Dr. HEINZ BIERBAUM Saarbrücken | <i>Leiter des INFO-Instituts, Saarbrücken</i> |
| JÜRGEN BLUDAU Dillingen | <i>Mitglied des Betriebsrats der Dillinger Hütte</i> |
| CARL DE MARÉ Belsele | <i>Vice President ArcelorMittal, Chief Technical Officer Flat Carbon Europe</i> |
| ALBERT HETTRICH Saarbrücken | <i>Generalbevollmächtigter der SHS - Stahl- Holding-Saar GmbH & Co. KGaA</i> |
| ROBERT HIRY Rehlingen-Siersburg | <i>1. Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Völklingen</i> |
| GÜNTER LUDWIG Losheim | <i>Stellv. Betriebsratsvorsitzender der Dillinger Hütte</i> |
| EUGEN ROTH Merchweiler | <i>Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbunds Saar</i> |
| ROMAN SELGRATH Dillingen | <i>Betriebsratsvorsitzender der Dillinger Hütte</i> |
| CLAUDE SEYWERT Luxembourg | <i>Chief Operating Officer Finishing Florange, ArcelorMittal</i> |
| ERICH WILKE Königstein/Taunus | <i>Bankvorstand i. R.</i> |
| HENNER WITTLING Ottweiler | <i>Mitglied des Vorstands des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar</i> |

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Dr. KARLHEINZ BLESSING *Kaufmännischer Vorstand (ab 10.2.2011)*
Vorsitzender *Personalvorstand/Arbeitsdirektor (bis 11.4.2011)*
(ab 10.2.2011)

Dr. PAUL BELCHE *Kaufmännischer Vorstand (bis 10.2.2011)*
Vorsitzender
(bis 10.2.2011)

FRED METZKEN *Finanzvorstand*

PETER SCHWEDA *Personalvorstand/Arbeitsdirektor*
(ab 11.4.2011)

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG ist auch im Jahr 2011 den nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, in Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Kostenoptimierung und der Risikolage des DHS-Konzerns unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für den DHS-Konzern von besonderer Bedeutung sind. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Konzernpolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats und am 8.7.2011 eine ordentliche Hauptversammlung statt. Vor jeder der ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats trat das sechsköpfige Präsidium zusammen.

Der Aufsichtsrat befasste sich mit der Neu- und Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern. Der bisherige Vorstandsvorsitzende, Herr Dr. Paul Belche, schied zum 10.2.2011 aus dem Vorstand der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG aus. Der Aufsichtsrat dankte Herrn Dr. Paul Belche für sein Wirken und Engagement zum Wohle des DHS-Konzerns. Herr Dr. Karlheinz Blessing wurde mit Wirkung zum 10.2.2011 zum Vorstandsvorsitzenden und Mitglied des Vorstands der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG für eine Amtszeit von fünf Jahren bestellt. Am 1.4.2011 hat der Aufsichtsrat Herrn Peter Schweda mit Wirkung ab 11.4.2011 zum Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG für eine Amtszeit von fünf Jahren bestellt.

Die Buchführung, der Jahres- und Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG zum 31.12.2011 wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

Der Aufsichtsrat und der Bilanzausschuss haben den Jahres- und Konzernabschluss zum 31.12.2011 geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Bilanzausschusses des Aufsichtsrats teil, um den Jahres- und Konzernabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Unterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat in seiner heutigen Sitzung den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt. Damit ist der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss festgestellt.

Dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Dillingen, den 1.6.2012

Der Aufsichtsrat



Dr. Michael H. MÜLLER
Vorsitzender

BERICHT DES VORSTANDS

Konzernlagebericht der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG für das Geschäftsjahr 2011

Allgemeine Wirtschaftslage

Weltwirtschaft verliert an Dynamik

Die zu Jahresbeginn verzeichnete konjunkturelle Dynamik der Weltwirtschaft hat im Laufe des Jahres 2011 zusehends nachgelassen. Die Gründe dafür liegen vor allem in der Staatsschuldenkrise in Europa und der anhaltend kritischen Verschuldungssituation der privaten und öffentlichen Haushalte in den USA, wo die schwierige Lage auf dem Arbeitsmarkt die wirtschaftliche Aktivität zudem belastete (2011: + 1,5 %; 2010: + 3,0 %). In Japan haben die Auswirkungen der Erdbebenkatastrophe zu einem deutlichen Rückgang des Wirtschaftswachstums geführt (2011: - 0,5 %; 2010: + 4,0 %). Insgesamt konnte die Weltwirtschaft 2011 um 4 %* wachsen (2010: + 5,1 %), und der Welthandel nahm nur noch um 4,1 % zu (2010: + 14,4 %).

Die einzelnen Regionen wiesen dabei ein sehr heterogenes Bild auf: Während die wirtschaftliche Entwicklung in den Industrieländern schleppend verlief, verzeichneten die meisten Schwellenländer nach wie vor ein relativ solides Wachstum. Getragen durch privaten Konsum und Investitionen zeigte China in 2011 mit 9,5 % wieder ein überdurchschnittliches Wachstum (2010: + 10,3 %) und auch Indiens Wirtschaft konnte mit 7,8 % weiterhin kräftig expandieren (2010: + 10,1 %).

Entwicklung in Europa bleibt verhalten

In Europa fiel das Wachstum mit insgesamt 1,7 % weiterhin eher moderat aus (2010: + 1,8 %). Belastet wurde die Konjunktur in vielen Ländern neben einem schwächeren Welthandel durch eine hohe Arbeitslosigkeit, eine sich eintrübende Stimmung bei den Verbrauchern und die Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung wegen der anhaltenden Finanzkrise. Insgesamt verlief die Entwicklung in Europa sehr unterschiedlich: Während Länder wie Österreich, Finnland und Deutschland ein vergleichsweise solides Wachstum verzeichneten, war die wirtschaftliche Situation in Griechenland und Portugal besonders prekär.

Die deutsche Wirtschaft legte 2011 deutlich stärker zu als viele andere große Volkswirtschaften (+ 2,7 %). Einen wesentlichen Beitrag dazu liefert die deutsche Industrieproduktion, die 2011 eine Wachstumsrate von 8 % aufweist (2010: + 10 %) und damit deutlich über dem Durchschnitt in der Eurozone (ohne Deutschland) liegt. Allerdings verminderte sich das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte, denn sowohl der Außenhandel als auch der private Konsum gingen aufgrund der Schuldenkrise zurück.

Stahlmarkt

Weltweite Rohstahlproduktion weiter im Aufwind

Die weltweite Rohstahlproduktion weist für das letzte Jahrzehnt eine steile Wachstumskurve auf. Getragen wird dieses Wachstum erneut wesentlich durch den Produktionsanstieg in China, wo 2011 nahezu die Hälfte (45 %) des weltweit erzeugten Rohstahls produziert wurde. Die Weltrohstahlproduktion wird 2011 mit 1,527 Milliarden Tonnen

** Alle Zahlen zur Wirtschaftslage und zum Stahlmarkt basieren auf aktuell zur Verfügung stehenden, z. T. vorläufigen, amtlichen und nichtamtlichen Statistiken.*

einen weiteren Produktionsrekord erreichen, das sind knapp 7 % mehr als im Vorjahr (2010: 1,430 Milliarden Tonnen)*.

Mit einem Anstieg der Rohstahlproduktion um 8,9 % auf 695,5 Millionen Tonnen bleibt China zum Jahresende der größte Stahlproduzent der Welt, gefolgt von den GUS-Staaten mit 112,5 Millionen Tonnen (+ 4 %). In Japan sinkt – wegen der vorübergehenden Eintrübung der Wirtschaftstätigkeit durch das Erdbeben und die Katastrophe in Fukushima – die Produktionsleistung um 1,8 % auf 107,6 Millionen Tonnen. Beflügelt durch steigende Exporte kann in Südkorea dagegen mit 16,2 % eine weit überdurchschnittliche Steigerungsrate der Rohstahlproduktion erzielt werden (2011: 68,5 Millionen Tonnen). Mit der Erzeugung von 177 Millionen Tonnen (+ 2,7 %) verteidigt die EU (27) ihren Weltmarktanteil von rund 12 %. In Deutschland, dem größten Stahlproduzenten in der Europäischen Union, werden 44 Millionen Tonnen (+ 1 %) Rohstahl hergestellt.

Nach dem schweren Einbruch des Stahlmarktes 2009, gefolgt von einem Wachstum des sichtbaren Stahlverbrauchs in 2010 (+ 15,1 %), erfolgte 2011 mit einer Zunahme um 6,5 % auf 1,398 Milliarden Tonnen eine Rückkehr auf den von der globalen Finanzkrise 2008/2009 unterbrochenen Wachstumspfad. Ungeachtet aller Befürchtungen über eine mögliche massive konjunkturelle Abkühlung registrierten fast alle wichtigen Stahlverbraucher 2011 gleichwohl einen moderaten Nachfrageaufschwung. So verzeichnete die Automobilbranche – trotz der durch die Erdbebenkatastrophe verursachten Störungen in der Produktionskette – weltweit steigende Produktionszahlen, und auch der Maschinenbau zeigte insgesamt ein solides Wachstum.

Stahlmarkt in Europa: heterogene Entwicklung

Das Produktionsniveau der europäischen Stahlverarbeiter verbesserte sich 2011 im Durchschnitt um rund 6 % gegenüber dem Vorjahr. Allerdings bestanden hinsichtlich einzelner Branchen große Unterschiede: Während die Lage im Schiffbau (- 4,7 %) und bei den Herstellern von Haushaltswaren (- 3,1 %) weit unterdurchschnittliche Beschäftigung aufwies, legten insbesondere die Hersteller von Kraftwagen (+ 10,8 %) und Stahlrohren (+ 9,9 %) sowie der Maschinenbau (+ 10,4 %) kräftig zu. Für 2011 beziffert der europäische Stahlverband Eurofer die Zunahme des realen, d. h. Lagerbestandveränderungen berücksichtigenden Stahlverbrauchs um 6,6 %.

Belebung auf dem Grobblechmarkt verlangsamt sich ab Jahresmitte

Die Belebung auf dem Grobblechmarkt hat sich bis Ende des ersten Halbjahres 2011 fortgesetzt, und die Nachfrage zog zunächst deutlich an. Im Zuge der konjunkturellen Eintrübung verminderte sich die Nachfrage allerdings ab dem Sommer wieder, und die Werke reagierten mit Produktionsrückgängen. Insgesamt erreichten die Grobblechhersteller mit einer durchschnittlichen Kapazitätsauslastung von rund 68 % nicht die guten Produktionsleistungen der Vorkrisenjahre (rund 90 %). Neben dem sich abschwächenden Bedarf wirkten sich die zunehmenden Überkapazitäten negativ auf die globale Marktsituation aus.

** Diese und alle folgenden Produktionszahlen beruhen auf Erzeugungsstatistiken der von der World Steel Association erfassten Länder (Stand 3.2.2012).*

Für das Gesamtjahr 2011 nahmen die Lieferungen der Eurofer-Werke an die Endverbraucher dennoch um 16 % zu, und die Grobblechproduktion in der EU (27) erhöhte sich entsprechend um rund 10 % gegenüber dem Vorjahr. Besonders positiv entwickelten sich dabei die Lieferungen an den Handel (+ 12 %) und einige erstarkte Schlüsselbranchen wie etwa der Baumaschinenbereich (+ 26,5 %), der Maschinenbau (+ 28 %) und die Rohrhersteller (+ 17,3 %). Die Importe in den europäischen Markt zeigten ebenfalls deutlich steigende Tendenz (+ 54 %), dabei blieb das Niveau der Lagerbestände 2011 – auch aufgrund einer zurückhaltenden Einkaufstätigkeit im Handel ab dem 3. Quartal – insgesamt ausgeglichen.

Das Preisniveau hatte sich 2011 zunächst schrittweise verbessert, allerdings nahm der Druck auf die Preise vor allem bei den einfachen Gütern mit der rückläufigen Nachfrage im europäischen Markt zu. Somit konnten die Grobblechhersteller die Kostensteigerungen bei den Rohstoffen nur teilweise über Preiserhöhungen an die Verbraucher weitergeben. Im Bereich der Spezialitäten verlief die Preisverbesserung kontinuierlicher.

Der DHS-Konzern im Geschäftsjahr 2011

Ein direkter Vergleich des aktuellen Geschäftsjahres mit den Vorjahreszahlen ist in den Berichtsteilen des Konzernabschlusses und -lageberichts eingeschränkt, da im Vorjahr die erstmalige Anwendung der neuen Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erfolgte. Durch die Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) entstanden in Teilen deutliche Effekte mit Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage in 2010. Darüber hinaus wurde 2011 mit der Neustrukturierung innerhalb der SHS - Stahl-Holding-Saar begonnen, die als Mehrheitsaktionärin verstärkt operativ agiert und unter deren Dach die Kräfte von Dillinger Hütte und Saarstahl gebündelt werden. Ziel ist es, Synergien in beiden wichtigen SHS-Gesellschaften herauszuarbeiten und zu heben. Dabei sind Aufgaben und Tätigkeitsfelder neu zu organisieren, mit der Folge, dass auch Mitarbeiter des DHS-Konzerns in Gesellschaften der SHS oder in die SHS-Holding selbst wechselten.

Operatives Ergebnis auf einem zufrieden stellenden Niveau

Ausgehend von der konjunkturellen Belebung in 2010 hat sich die positive wirtschaftliche Entwicklung der DHS-Konzerngesellschaften über weite Teile des Geschäftsjahres 2011 fortgesetzt und insgesamt zu einer stabilen wirtschaftlichen Situation im DHS-Konzern geführt.

Bei den wesentlichen Konzerngesellschaften, der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und der GTS Industries S.A., wurden – ausgehend von einem sehr hohen Auftragsbestand zum Jahresanfang – in 2011 Auftragseingänge in den Hauptproduktgruppen, den Normal- und Rohrblechen, auf einem hohen Niveau erreicht, die es ermöglicht haben, die Produktionsanlagen in 2011 gleichmäßiger und insgesamt besser als in 2010 auszulasten. Am Ende des 3. bzw. verstärkter im 4. Quartal ist der Auftragseingang – vor allem im Bereich der Rohrbleche – ins Stocken geraten. Ursächlich sind insbesondere die Konjunkturertrübung in wichtigen Absatzmärkten sowie der schlechter laufende Linepipe-Markt, der unter der Verschiebung bzw. Verzögerung von Großprojekten litt.

Bericht des Vorstands

Im Konzerngeschäftsjahr 2011 konnten gegenüber dem Vorjahr die Umsatzerlöse durch höhere Absatzmengen als auch durch ein verbessertes Erlösniveau von 2 110,1 Millionen € auf 2 752,7 Millionen (+ 30,5 %) klar gesteigert werden. Im gleichen Zeitraum ist der DHS-Konzern aber einem durch die Rohstoffmärkte getriebenen Anstieg der Materialkosten sowie höheren Energiekosten ausgesetzt gewesen, mit der Folge, dass aus diesen Effekten zum einen die Materialintensität von 67,2 % auf 73,5 % erneut anstieg und zum anderen die höheren Umsatzerlöse aufgezehrt wurden.

Neben einer optimierten Auslastung führte vor allem eine quantitative Ausdehnung zu einer insgesamt höheren Beschäftigung in den Produktions- und Fertigungsanlagen des DHS-Konzerns. War die Beschäftigung im Vorjahr noch durch umfassendere Stillstände aufgrund länger anhaltender Investitions- und Modernisierungsprojekte eingeschränkt, ist sie im Geschäftsjahr 2011 gleichmäßiger und insgesamt auf einem besseren Niveau verlaufen. Damit einher ging die deutliche Erhöhung von Arbeitsplätzen und Ausweitung der Mehrarbeit im DHS-Konzern mit der Folge, dass sich hieraus gestiegene Löhne und Gehälter, neben Tariferhöhungen aufwandserhöhend in 2011 niedergeschlagen haben – Effekte, die sich in 2010 nicht in diesem Umfang einstellten. Folglich ist der Personalaufwand im DHS-Konzern von 376,8 Millionen € in 2010 auf 399,5 Millionen € in 2011 angestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen, im Wesentlichen bedingt durch deutlich höhere periodenfremde Erträge im Vorjahr, erwartungsgemäß mit 40,8 Millionen € weit unter Vorjahresniveau (91,7 Millionen €). Die planmäßigen Abschreibungen in 2011 (99,5 Millionen €) übersteigen investitionsbedingt den Vorjahreswert (89,7 Millionen €) um 9,8 Millionen €. Nach Sondereffekten im Vorjahr konnten die sonstigen betrieblichen

Aufwendungen kumuliert um 11 Millionen € vermindert werden, wobei die Vertriebsaufwendungen mengenbedingt auf dem erwarteten Niveau liegen; die Verwaltungs- und allgemeinen Betriebsaufwendungen bewegen sich auf vergleichbarem Vorjahresniveau. Als Beteiligungsergebnis verbuchte der DHS-Konzern aus Gewinnen der assoziierten Beteiligungsgesellschaften 44,9 Millionen € in 2011, obwohl einige der Beteiligungsgesellschaften einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld ausgesetzt waren. Im Vorjahr wurde ein Betrag von 134,7 Millionen € erreicht, in dem sich allerdings positive Einmaleffekte niederschlugen. Das Zinsergebnis sank gegenüber dem Vorjahr (- 1,2 Millionen €) geringfügig um 2,6 Millionen € auf - 3,8 Millionen €; dies vor allem durch den Effekt aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen.

| Konzern-Kennzahlen | | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 |
|---|-------|-------|-------|-------|---------|--------------|
| Eigenkapitalintensität | | | | | | |
| Eigenkapital | Mio € | 1 937 | 2 672 | 2 534 | 2 824 | 2 940 |
| Bilanzsumme | Mio € | 3 514 | 4 514 | 4 230 | 4 299 | 4 193 |
| | in % | 55,1 | 59,2 | 59,9 | 65,7 | 70,1 |
| Deckungsgrad Anlagevermögen | | | | | | |
| Eigenkapital | Mio € | 1 937 | 2 672 | 2 534 | 2 824 | 2 940 |
| Anlagevermögen | Mio € | 1 356 | 1 900 | 1 985 | 2 183 | 2 267 |
| | in % | 142,8 | 140,7 | 127,7 | 129,4 | 129,7 |
| EBIT-Marge | | | | | | |
| EBIT | Mio € | 731 | 890 | 131 | 368 | 205 |
| Umsatz | Mio € | 2 898 | 3 305 | 2 258 | 2 110 | 2 753 |
| | in % | 25,2 | 26,9 | 5,8 | 17,4 | 7,4 |
| EBITDA-Marge | | | | | | |
| EBITDA | Mio € | 811 | 960 | 232 | 458 | 304 |
| Umsatz | Mio € | 2 898 | 3 305 | 2 258 | 2 110 | 2 753 |
| | in % | 28,0 | 29,0 | 10,3 | 21,7 | 11,0 |
| Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) | | | | | | |
| EBIT | Mio € | 731 | 890 | 131 | 368 | 205 |
| Eigenkapital, Steuerrückstellungen, zinspflichtige Verbindlichkeiten (durchschnittlich) | Mio € | 1 905 | 2 579 | 2 949 | 3 041 | 3 199 |
| | in % | 38,4 | 34,5 | 4,4 | 12,1 | 6,4 |
| Innenfinanzierungskraft | | | | | | |
| Cashflow aus dem operativen Bereich | Mio € | 444 | 647 | 591 | - 180 | 10 |
| Nettoinvestitionen in Sachanlagen | Mio € | 142 | 233 | 205 | 151 | 152 |
| | in % | 312,7 | 277,7 | 288,3 | - 119,2 | 6,6 |

Danach hat sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit – nach einem Anstieg im Vorjahr auf 366,9 Millionen € – im Konzerngeschäftsjahr 2011 auf 201 Millionen € deutlich reduziert. Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der sonstigen Steuern beträgt der Konzernjahresüberschuss 181,6 Millionen € in 2011 gegenüber 360,3 Millionen € im Vorjahr.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 106,1 Millionen € auf 4 193,2 Millionen € vermindert, wobei das Anlagevermögen um 84,5 Millionen € anstieg, während das Umlaufvermögen um 196,5 Millionen € sank. Die Vermögenslage ist gekennzeichnet durch Zuwächse aufgrund von hohen Investitionen beim Sachanlagevermögen in Höhe von 153,7 Millionen €. Die Finanzanlagen erhöhten sich geringfügig durch die Einbeziehung der Beteiligungsergebnisse der assoziierten Unternehmen. Damit beläuft sich das Konzernanlagevermögen auf 2 267 Millionen €. Der Bestand der Vorräte im DHS-Konzern ist nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr; in den einzelnen Gesellschaften zeigt sich allerdings ein heterogenes Bild. Gleichzeitig verminderten sich die liquiden Mittel aus der Veränderung der übrigen Bestandteile des Working Capital, besonders durch die stichtagsbezogenen niedrigeren kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

Das um 115,2 Millionen € höhere Eigenkapital von 2 939,6 Millionen € resultiert insbesondere aus dem Konzernjahresüberschuss vermindert um die Ausschüttungen des laufenden Jahres. Das Fremdkapital hat sich um 221,3 Millionen € auf insgesamt 1 253,6 Millionen € verringert. Dabei nahmen sowohl die Rückstellungen (- 145,3 Millionen €) als auch die Verbindlichkeiten (- 76,4 Millionen €) ab. Während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 36,3 Millionen € angestiegen sind, ist die Abnahme der gesamten Verbindlichkeiten insbesondere auf die stichtagsbezogene Entwicklung der Verpflichtungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr zurückzuführen. Im Ergebnis stieg erneut die Eigenkapitalintensität weiter an von 65,7 % im Vorjahr auf 70,1 % im Berichtsjahr.

Der Mittelzufluss aus dem operativen Bereich festigte sich mit 10,1 Millionen €, nachdem er im Vorjahr auf - 180,4 Millionen € gesunken ist; maßgeblich waren hierfür das Konzernergebnis sowie der moderatere Rückgang des Working Capital im Vergleich zum Vorjahr. Nach Berücksichtigung der Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit in Höhe von 131,9 Millionen € (im Vorjahr 104,0 Millionen €) sowie aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 37,0 Millionen € (im Vorjahr 10,2 Millionen €) haben sich die flüssigen Mittel um 158,2 Millionen € auf 347,3 Millionen € reduziert.

Risiko- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenmanagement

Als Leitlinie für das unternehmerische Handeln im DHS-Konzern gilt, dass der kontrollierte Umgang mit den Risiken, die Sicherheit und die Vermeidung von Gefahren für Kunden, Mitarbeiter und Umwelt höchste Priorität besitzen. Dieser Risikoleitlinie und dem im KonTraG formulierten Auftrag des Gesetzgebers folgend, wurden die im DHS-Konzern bestehenden Informations- und Risikomanagementsysteme fortgeführt und

weiter intensiviert sowie weitere Tochtergesellschaften und Unternehmensbereiche in das bewährte System einbezogen. Zudem wurde die inhaltliche und formelle Angemessenheit des Gesamtsystems erneut auf den Prüfstand gestellt.

Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete interne Prüfung der Effektivität des Risikomanagementsystems.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Beschaffungsprozess

Die Sicherstellung der Versorgung der Fertigungsstandorte mit allen erforderlichen Einsatzstoffen und Materialien zählt zu den zentralen Aufgaben eines Stahlherstellers. Zunehmenden Konzentrationsprozessen bei den wichtigsten Lieferanten, insbesondere für Erze und Brennstoffe, begegnet das Unternehmen mit einer möglichst langfristigen Absicherung durch Rahmenverträge, die durch entsprechende Optionen zugleich die nötige Flexibilität erhalten.

Eine erhöhte Volatilität durch die Umstellung der Preissysteme bei wichtigen Rohstofflieferanten, einhergehend mit weiteren Konzentrationsprozessen bei den Rohstoffanbietern bedeuten steigende Herausforderungen an die Beschaffungsstrategie. Hinzu kommt, dass die strategische Ausrichtung von für die Stahlerzeugung wesentlichen Rohstofflieferanten sich Richtung Asien verschoben hat. Beide Faktoren können erhebliche Kosten- und Ergebnisrisiken nach sich ziehen, wenn es nicht in gleichem Maße gelingt, Preissteigerungen im Absatzmarkt weiterzugeben und Kalkulationssicherheit bei längerfristigen Kundenprojekten zu gewährleisten. Zur mittelfristigen Absicherung wesentlicher Projekte stellen die Märkte noch keine adäquaten Sicherungsinstrumente bereit.

Die Versorgungssicherheit im DHS-Konzern kann dennoch auch mittelfristig sichergestellt werden. Hierzu dienen der Aufbau eigener Lagerkapazitäten, frühzeitige Absicherungsmaßnahmen sowie der Abschluss von möglichst langfristigen Vertragspaketen. Zudem werden systematisch und kontinuierlich neue Bezugsquellen und in Verbindung damit neue alternative Möglichkeiten zum Rohstoffeinsatz gesucht, getestet und bewertet. Die Sicherheit der Koksversorgung wird durch ein umfangreiches Investitionsprogramm zur Sanierung der Betriebsanlagen der Zentralkokerei Saar GmbH in Dillingen (ZKS), mit dem Ziel der Optimierung der Produktion bei gleichzeitiger Verringerung der Emissionen, gewährleistet, wobei in 2011 die zweite Stufe der Sanierung der Batterien der ZKS im Vordergrund stand.

Infolge der Konjunkturerholung und des weltweiten Wettlaufs um Rohstoffe kam es auch in 2011 zu signifikanten Preiserhöhungen. Für 2012 ist daher weiterhin mit einer sehr hohen Kapitalbindung für Umlaufvermögen zu rechnen, wobei die Auswirkungen durch ein bewährtes System zur risikoorientierten Beschaffungs- und Bestandsoptimierung soweit wie möglich begrenzt werden.

Einen wesentlichen Beitrag zur Risikominimierung bezüglich der Versorgungs- und Kostensicherheit leistet das 2010 in Betrieb gegangene 90-MW-Gichtgaskraftwerk am Standort Dillingen. Durch den Einsatz des bei der Roheisenerzeugung anfallenden Gichtgases wird zugleich ein wichtiger Umweltbeitrag erbracht. Die steigenden Energiekosten und die Einflussnahme durch staatliche Lenkungsmaßnahmen im Energiebereich werden zunehmend zu Kosten- und Risikofaktoren für energieintensive Industrien am Standort Deutschland, die im internationalen Wettbewerb stehen. Neben einem konsequenten Energiemanagement und kontinuierlichen Prozessinnovationen sind gerade für die Stahlerzeugung als Grundstoffindustrie Maßnahmen unentbehrlich, die zur Aufklärung und Transparenz über Ursachen und Wirkungszusammenhänge beitragen und somit weiteren regulatorischen Fehlentwicklungen entgegenwirken.

Fertigungsprozess

Aufgrund der Komplexität des Stahlfertigungsverfahrens können technische Produktionsausfallrisiken nicht vollkommen ausgeschlossen werden. Im Falle größerer Störungen würden sich angesichts einer grundsätzlich guten Auslastung der Anlagen Lieferverzögerungen nicht vollständig vermeiden lassen. Kontinuierliche Investitionen in modernste Anlagen und in die erforderlichen Sicherungssysteme, die Anwendung von innovativen Diagnosesystemen für die vorbeugende und zustandsorientierte Instandhaltung sowie die konsequente Weiterentwicklung des nach internationalen Normen zertifizierten Qualitätssicherungssystems stellen jedoch auch in Zukunft eine sehr hohe Anlagenverfügbarkeit sicher.

Da neben der Anlagenverfügbarkeit das Hauptaugenmerk im DHS-Konzern auf der Anlagensicherheit für Mensch und Umwelt liegt, wird diese Zielrichtung, auch in Zeiten konsequenten Kostenmanagements, nicht aufgegeben. Das auf mehrere Jahre angelegte Programm zur umfassenden Werkerneuerung und -modernisierung der Standorte wurde konsequent fortgeführt. Insbesondere ist hier der Beginn der umfangreichen Vorbereitungen zur Errichtung der neuen Stranggießanlage „CC 6“ der Dillinger Hütte zu nennen.

Marktentwicklung

Die Erfahrungen der Vergangenheit haben gezeigt, dass die Stahlindustrie zunehmend vor der Herausforderung steht, eine hohe Kapitalbindung in ihren Anlagen in Einklang zu bringen mit nur schwer vorhersehbaren zyklischen Schwankungen des Marktes. Diese werden durch wettbewerbspolitische Maßnahmen und geopolitische Einflüsse verstärkt und erschweren eine detaillierte Prognose auf mittlere Sicht. Dabei ist Stahl und insbesondere Grobblech als energiesensitives Produkt von den Auswirkungen schwelender internationaler Konflikte und Handelsbeschränkungen im besonderen Maße betroffen. Erhebliche Risiken liegen daher in den unsicheren politischen Rahmenbedingungen von Ländern mit hohen Energiereserven, die eine planbare wirtschaftliche Erschließung neuer Vorkommen erschweren.

Auf die daraus resultierenden Risiken ist der DHS-Konzern durch verstärkte Diversifikation und Verlängerung der Wertschöpfungskette sowie durch eine erfolgreiche Kooperation in der Koks- und Roheisenerzeugung strukturell vorbereitet. Außerdem wurde in

den letzten Jahren mit Erfolg ein besonderes Augenmerk auf die Flexibilisierung des Arbeitszeitpotenzials gelegt, um auch kurzfristige, kostenneutrale Kapazitätsanpassungen vornehmen zu können. Schließlich schafft die Ausrichtung der Unternehmenskompetenz auf Produkte und Segmente mit höchsten Qualitätsanforderungen weitere Absatzsicherheit. Diese Maßnahmen ermöglichen es, die Folgen sich ändernder Rahmenbedingungen vergleichsweise moderat abzufedern. Allerdings lassen sich die aus einer strukturellen Verschiebung der Marktmechanismen resultierenden Folgewirkungen nicht vollkommen ausschließen.

Chancen sieht der DHS-Konzern im mittelfristig nach wie vor gegebenen hohen Stahlbedarf zur weltweiten Erschließung neuer Energiereserven. Es ist davon auszugehen, dass bei weiter hohen Energiekosten langfristig geplante Projekte unmittelbar weiter vorangebracht werden. In der Energiewende und dem daraus resultierenden erheblichen Stahlbedarf zur Herstellung von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien liegen besondere Chancen für den DHS-Konzern. Der Konzern nutzt diese Chancen insbesondere durch die beschlossene Errichtung eines neuen Werkes durch die Dillinger Hütte in Nordenham zur wirtschaftlichen Fertigung von hochwertigen Fundamenten, sogenannten „Monopiles“, für Offshore-Windparks.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Bestandsgefährdende Finanzierungs- und Zinsrisiken werden langfristig ausgeschlossen. Dies erfolgt durch fristenkongruente Finanzierung und Zinsfestschreibung bei Sachinvestitionen sowie durch eine fortlaufende Liquiditäts- und Finanzplanung im operativen Geschäft. Sämtliche wesentlichen Konzerngesellschaften sind in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Dem Einfluss von Währungsschwankungen aus Beschaffungs- und Absatzgeschäften wird durch ein aktives Währungsmanagement, insbesondere mittels Devisentermingeschäften mit dem Ziel der kostengünstigen Risikoverringerung begegnet. Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Schließlich wird durch ein aktives, konzernweites Kreditmanagementsystem den gegenwärtigen Herausforderungen begegnet.

Produkt- und Umweltrisiken

Der DHS-Konzern setzt durch intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, von Anfang an auszuschließen. Hierzu dienen auch die getroffenen Maßnahmen zur Schaffung eines integrierten Managementsystems, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus bestehende unvermeidbare Restrisiken werden so weit wie möglich durch entsprechende Versicherungen abgedeckt. Die politische Zukunft des CO₂-Emissionsrechtehandels in Europa ist trotz unmittelbar bevorstehender 3. Handelsperiode in weiten Teilen noch ungewiss. Dies führt zu erheblicher Planungsunsicherheit für energieintensive Industrien. Werden prozessbedingte Emissionen der Stahlerzeugung in der künftigen Gestaltung der Emissionshandelssysteme nicht entsprechend berücksichtigt, kann es zu erheblichen Belastungen bis hin zu strukturellen Standortnachteilen kommen.

Bericht des Vorstands

Hinzu kommt, dass sich die öffentliche Darstellung der CO₂-Thematik zum Teil weg von den sachlichen Gegebenheiten zu einer rein bewertenden Sicht hin bewegt.

Um den in allen Bereichen gestiegenen Umweltauforderungen zu entsprechen, wurden und werden auch in Zukunft erhebliche zusätzliche Aufwendungen für die Errichtung und den Betrieb der Anlagen getätigt.

Unternehmensstrategische Chancen

Die AG der Dillinger Hüttenwerke und die Saarstahl AG werden unter Führung der gemeinsamen Mehrheitsaktionärin SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA (SHS) künftig noch enger zusammenarbeiten, um den Herausforderungen der Märkte noch wirkungsvoller begegnen zu können. Chancen zur Synergie liegen zum einen in der Bündelung von operativen und zentralen Aufgaben unter einheitlicher Führung. Zum anderen in der Entwicklung gemeinsamer Projekte und Aktivitäten, in der sich die Stärken und das Know-how beider Unternehmen im Interesse der Kunden in idealer Weise ergänzen. Schließlich kann die bereits seit Jahren erfolgreich praktizierte Partnerschaft bezüglich der gemeinsamen Basis zur Koks- und Roheisenerzeugung weiter intensiviert und die Bündelung der gemeinsamen Beschaffungsaktivitäten auch in neuen Bereichen vorangetrieben werden. In 2011 wurden weitere Projektfortschritte erzielt. Zu nennen sind dabei insbesondere die Bündelung wesentlicher Beschaffungs- und Dienstleistungsaktivitäten in der SHS Services GmbH sowie der SHS Logistics GmbH. Das zentrale Versicherungsmanagement hat die SHS Versicherungskontor GmbH übernommen. Auch der Aufbau der SHS selbst zu einer operativen Management-Holding ging durch die Übernahme wesentlicher Aufgaben weiter voran.

Gesamt-Konzernsituation

Insgesamt sind derzeit keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des DHS-Konzerns gefährden könnten, noch liegen Anzeichen für Entwicklungen vor, die nachhaltig einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Geschäftsentwicklung der Dillinger Hütte: Gutes Jahr 2011

Das Geschäftsjahr 2011 war für die Dillinger Hütte (DH) insgesamt von einer durchweg guten Auslastung der Produktionsanlagen und einem guten Niveau der Auftragseingänge geprägt. Das Unternehmen konnte die Umsatzerlöse steigern und das operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessern.

Guter Auftragseingang – Hohe Auslastung der Anlagen

Ausgehend von einem sehr hohen Auftragsbestand zum Jahresanfang hat die Dillinger Hütte 2011 erneut gute Auftragseingänge in ihren Hauptprodukten, den Normal- und Rohrblechen, registriert, die es ermöglichten, die Produktionsanlagen gleichmäßiger und insgesamt besser als in 2010 auszulasten. Trotz des geplanten Jahresstillstandes im Walzwerk im Herbst konnte 2011, dank optimierter logistischer Werkzeuge und des Einsatzes hochentwickelter Prozessmodelle, eine stabile Auftragsabwicklung in allen Produktionsstufen gewährleistet werden.

Im 4. Quartal ist der Auftragseingang – vor allem im Bereich Rohrbleche – ins Stocken geraten aufgrund der Konjunkturuntrübung in wichtigen Absatzmärkten sowie des schlecht laufenden Linepipe-Marktes, der unter der Verschiebung bzw. Verzögerung von Großprojekten litt.

Seit Jahresanfang verbesserte sich zusehends auch das Preisniveau bis über die Jahresmitte hinaus. Ab dem 3. Quartal sind die Produkte einfacher Güten u. a. durch die verhaltenere Nachfrage unter Preisdruck geraten, während die höherwertigen Güten erst zum Jahresende einem verstärkten Preisdruck ausgesetzt waren.

Die Produktionszahlen in den Vorstufen (Roheisen- und Stahlerzeugung) sowie in beiden Walzwerken, d. h. bei der Dillinger Hütte selbst sowie bei GTS Industries S. A. in Dunkerque (Frankreich), wurden gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. So stieg der Roheisenbezug mit 2 135 kt (2010: 1 813 kt) um 17,8 % und die Rohstahlproduktion mit 2 497 kt (2010: 2 125 kt) um 17,5 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Stahlproduktion deckte wie in den Vorjahren neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch den überwiegenden Teil des Brammenbedarfs von GTS Industries. Die Erzeugung der Walzwerke (2 110 kt) nahm insgesamt um 12,1 % gegenüber dem Vorjahr (2010: 1 882 kt) zu, wobei 1 425 kt Grobbleche (2010: 1 216 kt) in Dillingen und 685 kt Grobbleche (2010: 666 kt) in Dunkerque produziert wurden.

Gesteigerte Umsatzerlöse durch höheres Mengen- und Preisniveau

Die Umsatzerlöse in 2011 übertrafen den Vorjahresumsatz sowohl durch höhere Absatzmengen als auch durch ein verbessertes Erlösniveau. Der Gesamtabsatz an Grobblechen erhöhte sich von 1 881 kt im Vorjahr auf 2 104 kt (+ 11,9 %) in 2011, wobei der Absatzzuwachs bei Normalblechen den moderaten Rückgang der Rohrbleche deutlich kompensierte. Neben dem höheren Absatz trug vor allem ein im Durchschnitt verbessertes Preisniveau dazu bei, dass die Dillinger Hütte einen deutlichen Anstieg der Umsatzerlöse in 2011 verzeichnete – von 1 955 Millionen € im Vorjahr auf 2 499 Millionen € (+ 27,8 %) im Berichtsjahr.

Verbesserte operative Geschäftstätigkeit

Die Dillinger Hütte verbesserte in 2011 deutlich ihr operatives Ergebnis. Das operative Ergebnis der Gesellschaft in Höhe von 189 Millionen € übertrifft den Vorjahreswert von 133 Millionen € um 42 %.

Die verbesserte Ertragslage stellte sich erst ab Mitte des 2. Quartals bzw. sichtbar ab der Jahresmitte ein, als zunehmend Aufträge ausgeliefert wurden, die den deutlich gestiegenen Energie- und Rohstoffbeschaffungspreisen Rechnung trugen. Hierdurch sowie durch die insgesamt gestiegenen Absatzmengen konnten die deutlichen Kostensteigerungen nahezu vollständig weitergegeben werden.

Im Geschäftsjahr stieg der Personalaufwand um 5,7 % auf 334 Millionen € (2010: 316 Millionen €). Die höhere Beschäftigung in 2011 bedingte die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Ausweitung der Mehrarbeit. Hieraus gestiegene Lohn- und Gehaltszu-

schläge sowie Tariferhöhungen schlugen sich aufwandserhöhend nieder; Effekte, die sich in 2010 nicht in diesem Umfang einstellten.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) betrug 163 Millionen € (2010: 158 Millionen €) und das EBITDA, also das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, 220 Millionen € (2010: 214 Millionen €). Der ROCE (Return On Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf 8,9 % (2010: 9,2 %). Unter Berücksichtigung der Steuern und der Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre ergibt sich ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 167 Millionen € (2010: 165 Millionen €).

Zahl der Mitarbeiter gestiegen – Unfallhäufigkeit verbessert

Wesentliche Säule des Erfolgs der Dillinger Hütte sind die qualifizierten und engagierten Mitarbeiter, die mit ihrem Know-how und ihrer Flexibilität den Erfolg bei den Kunden und den Fortschritt des Unternehmens vorantreiben. Auch 2011 standen die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitssicherheit, der Ausbau der Ausbildungs- und Personalentwicklungsaktivitäten, die nachhaltige Gesundheitsförderung sowie die familien- und altersgerechte Arbeitsplatzgestaltung im Mittelpunkt der Personalpolitik. Damit wird die Dillinger Hütte ihrer Verantwortung gegenüber der Belegschaft gerecht und begegnet den Herausforderungen des demografischen Wandels.

Belegschaftszahl in Dillingen gestiegen

Am Standort Dillingen waren zum Ende des Berichtsjahres 5 464 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2010: 5 412). Diese arbeiteten bei der Dillinger Hütte selbst, bei der Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und bei der ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA).

Aufgrund der gegenüber 2010 verbesserten konjunkturellen Situation wurden im Jahr 2011 246 Mitarbeiter neu eingestellt, davon 204 Lohnempfänger und 42 Gehaltsempfänger. Außerdem wurden 76 Auszubildende und zwei Umschüler übernommen. Da 100 Mitarbeiter der Dillinger Hütte zur SHS wechselten, ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung der Mitarbeiterzahl um 52 Personen (+ 0,96 %). In den Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen der Dillinger Hütte arbeiteten insgesamt 2 496 Mitarbeiter (2010: 2 660).

Niedrigere Unfallhäufigkeit

In der Unternehmensphilosophie der Dillinger Hütte steht die Arbeitssicherheit an vorderster Stelle. Sie hat Vorrang vor allen anderen Unternehmenszielen. Nachdem die Arbeitssicherheit in den letzten Jahren spürbar verbessert werden konnte, blieb die Unfallzahl (40, ab 1 Tag Ausfall) in 2011 gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Unfallhäufigkeit (Anzahl der Unfälle mit 1 Tag Ausfall je 1 000 000 Arbeitsstunden) ist mit einem Wert von 4,4 gegenüber 4,6 im Vorjahr wieder leicht gesunken. Um ihr Ziel der 100%igen Arbeitssicherheit zu erreichen, wird die Dillinger Hütte weiterhin alle Anstrengungen unternehmen und ihr Engagement für die Sicherheit fortsetzen. Der Schwerpunkt wird dabei zunehmend auf der Veränderung des Verhaltens und einer noch stärkeren Verankerung des Themas im Bewusstsein der Belegschaft liegen.

Zahl der Auszubildenden erhöht

Die Dillinger Hütte startete am 1.8.2011 mit 73 Auszubildenden (Vorjahr: 63) in das neue Ausbildungsjahr. Damit beschäftigt das Unternehmen über alle Ausbildungsjahrgänge hinweg 260 Auszubildende. Zudem erhielten 65 Fachoberschüler die Möglichkeit, mit einem Praktikum in ihre berufliche Zukunft zu starten. Insgesamt bot die Dillinger Hütte 273 Praktikanten Einblicke in die Unternehmenspraxis.

Erfolgsfaktor Weiterbildung ausgebaut

Der seit Jahren bewährte Weg einer auf den betrieblichen Alltag zugeschnittenen und damit bedarfsgerechten Weiterbildung wurde auch 2011 konsequent fortgesetzt. Dabei hat sich die Zahl der Weiterbildungsstunden gegenüber dem Vorjahr erhöht und lag im Durchschnitt bei 29 Stunden pro Mitarbeiter (2010: 26 Stunden).

Soziales Engagement ausgeweitet – 2. Standort der „Kleinen Hüttenbären“ eröffnet

Die Dillinger Hütte bietet ihrer Belegschaft neben einer guten Altersversorgung ein traditionell breites Angebot an Sozialleistungen, zu dem auch 2011 wieder eine attraktive Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg gehörte. Ausgeweitet wurde das Engagement zur Integration von Familie und Beruf: Am 25.8.2011 fand die feierliche Eröffnung des 2. Standorts der AWO-Kindertagesstätte „Kleine Hüttenbären“ statt. Auch für diese Einrichtung, in der 28 Kinder betreut werden können, stellte das Unternehmen ein Anwesen zur Verfügung und ließ es bedarfsgerecht umbauen. Insgesamt können nun in den beiden von der Dillinger Hütte initiierten und unterstützten Kindertagesstätten 58 Kinder versorgt werden. Mit diesem Betreuungsangebot, das sich nicht nur an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter richtet, übernimmt die Dillinger Hütte gesellschaftliche Verantwortung auch für die Region.

Zielgerichteter Fortschritt mit GPS, DILLIGENZ und proDH

Um ihren Fortschrittsprozess ganzheitlich zu planen und zu steuern, setzt die Dillinger Hütte das Führungsinstrument GPS (Ganzheitliche Planung und Steuerung) ein. Kernelement ist der Jahresentwicklungsplan (JEP), in dem ausgehend von der aktuellen Situation und der Einschätzung des Vorstands unternehmensweite Schwerpunktthemen mit Zielen vorgegeben werden, an denen Betriebe und Abteilungen vorrangig arbeiten. 2011 gehörte hierzu wie schon in den vergangenen Jahren u. a. die Verbesserung der Arbeitssicherheit.

Ergänzt wird das GPS-System durch das 2008 eingeführte KVP (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess)-Werkzeug DILLIGENZ. Dieses hat die kontinuierliche Verbesserung der Kundenzufriedenheit, der Produktivität sowie des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes zum Ziel.

Für eine Kosten- und Leistungsverbesserung sowie Optimierung der Arbeitsqualität und Arbeitssicherheit sorgt auch das betriebliche Ideenmanagement „proDH“. 2011 wurden 1 098 Vorschläge bewertet und abschließend entschieden. Die Zahl der neu eingereichten Mitarbeitervorschläge war mit 914 um 4 % höher als im Jahr zuvor.

Starke Investitionspolitik fortgesetzt

Kontinuierliche Investitionen in die Modernisierung und Optimierung der Anlagen und Prozesse sind eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg der Dillinger Hütte als weltweit agierender Grobblechhersteller mit hochwertigem Produktmix. Mit 95 Millionen € lagen die Investitionen bei der Dillinger Hütte erneut deutlich über dem Vorjahreswert (73 Millionen €). Darüber hinaus wurden bei den beiden Gemeinschaftsunternehmen ROGESA und ZKS am Standort Dillingen umfassende Investitionen in Höhe von weiteren 57 Millionen € (Vorjahr: 120 Millionen €) durchgeführt, welche die Dillinger Hütte entsprechend ihrem Anteil an den Gesellschaften zur Hälfte trägt. Schwerpunkt dieser Investitionen war wie in den vergangenen Jahren die Verbesserung des Umweltschutzes. Nähere Informationen zu diesen Investitionsprojekten finden sich im Kapitel „Wichtigste Beteiligungen“.

Stahlwerk

Eine wichtige Investition im Stahlwerk stellte die Erweiterung der Halle 5 (Gießhalle), in der zukünftig der neue Blockgussbereich angesiedelt sein wird, in Verbindung mit einer neuen Krananlage dar. Darüber hinaus wurde 2011 mit dem Tiefbau zu dem Projekt Revamping (Ertüchtigung) der Vakuumanlage 1 im Bereich der Sekundärmetallurgie begonnen und weitestgehend abgeschlossen. Die Anlagenmontage erfolgt in 2012. Wichtigster Investitionsschwerpunkt ist die neue zweisträngige Stranggießanlage „CC6“, die mit rund 300 Millionen € die bislang größte Einzelinvestition am Standort Dillingen darstellt und deren Inbetriebnahme im ersten Halbjahr 2014 geplant ist. 2011 fanden die vorbereitenden Arbeiten für den Tiefbau statt. Die „CC6“ stellt die Brammenversorgung der beiden Grobblechwalzwerke in Dillingen und Dunkerque sicher und wird die führende Stellung der Dillinger Hütte als Dickblechhersteller weiter ausbauen und festigen.

Walzwerk

Im Walzwerk standen die Verstärkung und Neukonzeption des Vorgerüstkühlbettes zur Verbesserung des Brammenhandlings im Fokus. Zur Optimierung der Auslastung der Querkräne wurde der Ablaufrollgang der Doppelbesäumschere 2 um 101 Meter verlängert und die erforderlichen Maßnahmen für den direkten Transport der 450-mm-Brammen zum Vorgerüst durchgeführt.

Weiterverarbeitung

Außerdem wurde im September 2011 eine Investition in Höhe von rund 9 Millionen € für den Bau einer zweiten modernen Blechkantenfräsmaschine im Bereich der Weiterverarbeitung beschlossen. Diese Maschine ermöglicht das Fräsen von exakten, mechanisch angearbeiteten Blechkanten, mit hoher Genauigkeit, die zum Beispiel für Druckbehälter und Offshore-Fundamente Anwendung finden. Die Inbetriebnahme ist für Mitte 2013 geplant.

Forschung und Entwicklung für innovative Produkte und optimierte Prozesse

Die Dillinger Hütte investiert kontinuierlich in ihre Forschung und Entwicklung, um ihre Technologieführerschaft weiter auszubauen und dadurch zukunftsfähig zu bleiben. Wesentliche Voraussetzungen hierfür sind die Entwicklung innovativer Produkte für die

Märkte von morgen und übermorgen und die stete Optimierung von Prozessen und Technologien für eine kostengünstige und umweltschonende Erzeugung dieser Produkte.

Roheisen- und Kokserzeugung

Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme der Koksbatterie B3 der ZKS stand im Geschäftsjahr die Erfüllung der Zielvorgabe der Koksproduktion im Vordergrund. Hierzu wurden die Zeitzyklen der Ofenbedienmaschinen als zentrale Faktoren identifiziert und Potenziale zur Verbesserung der Funktionszeiten und der Interaktion der Ofenbedienmaschinen untersucht, Lösungsansätze in Zusammenarbeit mit einer Fachfirma sowie der ZKS und deren Instandhaltung erarbeitet und erfolgreich umgesetzt. Zur Unterstützung der Sinter- und Roheisenerzeugung arbeiteten die Forscher intensiv an internen und externen Regelungs- und Modellansätzen. Des Weiteren wird derzeit ein neuartiges Messverfahren zur Gastemperaturmessung mittels Schall-Laufzeiten am Hochofen 4 installiert, dessen Erprobung und Auswertung von F&E mitbetreut wird. Ziel dieser Arbeiten ist die Verbesserung der Prozessperformance.

Verringerung von CO₂-Emissionen

Die nachhaltige Senkung der CO₂-Emissionen in der Stahlindustrie stellt einen Forschungsschwerpunkt in Europa dar. Die Dillinger Hütte ist – zusammen mit Saarstahl – als Core-Member am europäischen Großprojekt ULCOS (Ultra Low Carbon Dioxide Steel-making) beteiligt, einer umfangreichen EU-Initiative zur Untersuchung der langfristigen Potenziale zur Verringerung der CO₂-Emissionen bei der Eisen- und Stahlerzeugung.

Stahlerzeugung

Zu den Aktivitäten der Mitarbeiter der Forschung und Entwicklung der Dillinger Hütte gehörte im Geschäftsjahr 2011 die Beteiligung an der Vorbereitung und Planung mehrerer großer Investitionsvorhaben im Stahlwerk. Hier ist im Wesentlichen die Unterstützung des Großprojektes Neubau der Stranggießanlage „CC 6“ (siehe auch Kapitel „Investitionen“) herauszustellen. Weitere Arbeitsschwerpunkte bildeten die fachliche Betreuung der von der Abteilung F&E entwickelten metallurgischen Prozessmodelle bei der Migration in das neue Stahlwerksleitsystem.

Blecherzeugung

Ein Schwerpunkt der Aufgaben der Forschung und Entwicklung ist die Erweiterung der Grenzen von Grobblechen hinsichtlich ihrer Eigenschaften und Abmessungen sowie die Verbesserung der Fertigungssicherheit von komplexen Anforderungsprofilen. Richtungsweisende Fortschritte wurden in mehreren Bereichen erzielt: Bei den HIC-Stählen gelang es sowohl den Dickenbereich als auch die Festigkeitsklasse weiter zu erhöhen. Bleche für Konstruktionsrohre für die weltweit höchste Tension-Leg-Plattform wurden fertigungssicher entwickelt. Wiederum ein gutes Stück vorangekommen ist man bei der Entwicklung von Stählen für das sogenannte „Strain-Based-Design“. Dieses beinhaltet hohe Anforderungen an die Verformbarkeit des Stahls – eine wichtige Voraussetzung etwa beim Einsatz für Rohrleitungen in Gebieten mit instabilen Bodenbedingungen.

Rohstoff- und Transportmarkt weiter angespannt

Die Nachfrage nach Rohstoffen für die Koks-, Roheisen- und Stahlproduktion war auch in 2011 – insbesondere in Asien – sehr hoch. Vor diesem Hintergrund erreichten die Rohstoffpreise Anfang des Jahres neue Rekordstände und verblieben dann auf hohem Niveau. Erst in der zweiten Jahreshälfte kam es zu nennenswerten Preisreduzierungen, wobei jedoch das durchschnittliche Preisniveau von 2010 nicht unterschritten wurde. Der Trend zu kürzeren Preisbildungsperioden verstärkt sich, die Preisvolatilitäten nehmen entsprechend zu.

Erneute Modifikation des Preissystems bei Erzen

2010 wurde das auf Jahrespreisen basierende Benchmark-System durch ein Quartalspreissystem ersetzt, das sich an der Spotpreisentwicklung in China orientiert. Dieses System wurde ab dem 4. Quartal 2011 vom Marktführer Vale nochmals dahingehend modifiziert, dass die dreimonatige Preisbildungsperiode und das jeweilige Lieferquartal identisch sind, und wurde in dieser Form von dem Großteil der europäischen Stahlherzeuger angenommen. Die Erzpreise fob (free on board) China erreichten Mitte Februar 2011 einen neuen Höchststand. Sie hielten sich bis Ende des 3. Quartals auf einem sehr hohen Niveau, bevor sie in etwa auf das Durchschnittsniveau von 2010 zurückgingen.

Kohle- und Koksmarkt volatil

Der Jahresbeginn 2011 war von den Auswirkungen der Flutkatastrophe im australischen Bundesstaat Queensland – der weltgrößten Exportregion für Kokskohlen – geprägt, in deren Folge die zahlreichen Tagebau-Gruben überflutet wurden. Schätzungen zufolge gingen rund 15 Millionen Tonnen Produktion verloren, wodurch die Preise im ersten Halbjahr historische Höchststände erreichten. In der zweiten Jahreshälfte erfuhren die Kokskohlepreise die notwendige Korrektur nach unten, da die Nachfrage – auch aus China – zurückging und die Auswirkungen der Flut sukzessive behoben wurden.

Der weltgrößte Koksproduzent China ist aufgrund protektionistischer Maßnahmen als Exporteur vom Weltmarkt nahezu verschwunden, wodurch das weltweit verfügbare Angebot an Hochofen-Koks deutlich sank.

Versorgung von ROGESA und ZKS gesichert

Trotz der schwierigen Marktsituation konnte die Versorgung von ROGESA und ZKS mit allen benötigten Rohstoffen im Berichtsjahr jederzeit gesichert werden. Hierbei hat sich die Strategie der Grundversorgung mit geeigneten Qualitäten auf der Basis langfristiger Verträge bewährt. Parallel hierzu wurden vor dem Hintergrund der allgemeinen Marktentwicklung neue Lieferquellen erschlossen, die längerfristig eine weitere Beschaffungsdiversifizierung ermöglichen können.

Ausblick: Märkte weiter volatil

Die Rohstoffmärkte werden auch 2012 volatil bleiben und deutlich durch die Nachfrageentwicklung in China und Indien geprägt sein. Es wird erwartet, dass sich die Rohstoffpreise aufgrund der Nachfragesituation in etwa auf dem Niveau zum Jahreswechsel

bewegen werden. Trotz der von den Reedern eingeleiteten Maßnahmen, wie z. B. die Außerbetriebnahme von Schiffen, ist davon auszugehen, dass im kommenden Jahr die Seefrachten erneut unter Druck geraten. Die Bestrebungen hin zu kürzeren Preisbildungszeiträumen und zur Implementierung indexgebundener Preise werden gegenwärtig durch die Lieferanten intensiviert.

Schwerpunkt Umweltschutz und Energieeffizienz

Die umweltschonende Herstellung qualitativ hochwertiger Grobbleche ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmenskultur der Dillinger Hütte. Über 50 % der laufenden Investitionen am Standort Dillingen fließen in die Verbesserung des Umweltschutzes. Schwerpunkte der Umweltschutzaktivitäten waren auch in 2011 wieder die Verbesserung des Immissionsschutzes, die Steigerung der Energieeffizienz und die Optimierung stofflicher Recyclingprozesse.

Immissionsschutz

Nachdem 2008 die Prozessabgasnachbehandlungsanlage PAN 1 der ROGESA in Betrieb ging, erfolgte 2011 die Abnahme der Prozessabgasnachbehandlungsanlage PAN 2. Gemeinsam sorgen die beiden innovativen Anlagen für eine Reduzierung der Staubemissionen an den Sinteranlagen 2 und 3 um rund 80 %. Im Grobblechwalzwerk 2 wurde an der Grobblechzentzunderungsanlage die alte Filteranlage komplett durch eine neue, leistungsfähigere Filteranlage ersetzt und erfolgreich in Betrieb genommen. Bei den beiden großen Investitionsprojekten im Stahlwerk (siehe auch Kapitel „Investitionen der Dillinger Hütte“), dem Revamping der Vakuumanlage 1 sowie dem Bau der neuen Stranggießanlage, sind zwei neue hochleistungsfähige Entstaubungsanlagen geplant.

Zur kontinuierlichen Verbesserung der Lärmsituation am Standort Dillingen wurden 2011 weitere lärmrelevante Bereiche schalltechnisch saniert oder komplett eingehaust. Neben der schalltechnischen Sanierung werden bei allen lärmrelevanten Neubau- oder Revamping-Projekten bereits im Vorfeld Schallschutzmaßnahmen eingeplant und während der Bauphase umgesetzt. Im mittlerweile fast hüttenweiten Lärmkataster wurden weitere Teilbereiche des Standortes schalltechnisch erfasst und integriert.

Nachhaltige Verbesserung der Energieeffizienz

Das 2010 in Betrieb gegangene Gichtgaskraftwerk der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG (siehe auch Kapitel „Beteiligungen der Dillinger Hütte – ROGESA“) hat am Standort Dillingen zu einer erheblichen Verbesserung der Energieeffizienz geführt. 2011 konnten über zwei Drittel des Gesamtstrombedarfs durch Stromeigenerzeugung abgedeckt werden – davon 73,5 % durch das Gichtgaskraftwerk. Das Gichtgaskraftwerk ist zudem eine hocheffiziente Kraftwärmekopplungsanlage, mit der die Nutzwärmemengen, die in die jeweiligen Hüttennetze zur Abdeckung des Wärmebedarfes eingespeist werden, in 2011 auf ca. 230 Millionen kWh (2010: ca. 160 Millionen kWh) gesteigert werden konnten.

Wichtigste Beteiligungen der Dillinger Hütte

Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und die Saarstahl AG halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH. Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA bestimmt ist. Die Koksproduktion (1 022 kt) ist gegenüber dem Vorjahr (913 kt) um 11,9 % gestiegen. Diese Produktionserhöhung ist auf die ganzjährige Nutzung und eine optimierte Fahrweise der neuen, 2010 in Betrieb gegangenen Koksofenbatterie B3 zurückzuführen. Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von der Dillinger Hütte zur Verfügung gestellt.

Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2011 auf 27 Millionen € (2010: 25 Millionen €). Zentrales Investitionsprojekt war die Sanierung der Koksofenbatterie B1. Nach dem Abriss der alten Batterie 1 in 2010, wurde im Juni 2011 der erste Stein der neuen Batterie gesetzt. Zum Ende des Jahres war bereits termingerecht die feuerfeste Ausmauerung abgeschlossen, und die weiteren Sanierungsmaßnahmen liefen planmäßig an.

Im Frühjahr 2012 erfolgt die Stahlbaumontage-Endmontage bis ca. Mitte Mai, danach wird die neue Batterie aufgeheizt. Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme wird die alte Batterie B2 endgültig stillgesetzt. Mit Durchführung dieses bedeutenden Investitionsprojekts ist der neueste Stand in der Kokereiofentechnik und im Umweltschutz gewährleistet und die ursprüngliche Produktionskapazität von rund 1,25 Millionen Tonnen der Zentralkokerei zum Jahresende 2012 wiederhergestellt. Eine weitere größere Investition wurde im Berichtszeitraum in die Wege geleitet: Im September 2011 erfolgte nach umfangreichen Planungsarbeiten die Bestellung einer neuen Stampf-Beschickungs-Ausdrückmaschine, deren Inbetriebnahme im Frühjahr 2013 geplant ist. Außerdem wurde ein neuer Löschwagen bestellt, der im Dezember 2011 in Betrieb genommen wurde.

ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, an der die Dillinger Hütte (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen der Dillinger Hütte.

Gegenüber dem Vorjahr waren die Anlagen der ROGESA auf wesentlich höherem Niveau ausgelastet. Die Jahrerzeugung lag in 2011 mit 4 176 kt um 18 % über der Vorjahresmenge (3 539 kt). Die Hauptursache für diesen Produktionsanstieg war die Verfügbarkeit des Hochofens 5, der im Vorjahr durch die Neuzustellung von Mitte Juli bis Mitte Oktober in deutlich geringerem Umfang in Produktion war. Von der erzeugten Menge wurden 2 135 kt (2010: 1 813 kt) Roheisen an die Dillinger Hütte und 2 041 kt (2010: 1 726 kt) an Saarstahl geliefert.

2011 beliefen sich die Investitionen bei der ROGESA auf rund 30 Millionen € gegenüber 95 Millionen € im Vorjahr. Nachdem 2010 die meisten Großprojekte im Bereich der

ROGESA, wie die zweite Neuzustellung des Hochofens 5, die Instandsetzung der Granulation am Hochofen 5, die neue Kohlemahlanlage sowie die Prozessabgasnachbehandlungsanlage PAN 2 für die Sinteranlage 3, erfolgreich abgeschlossen wurden, standen 2011 vor allem Restarbeiten zu diesen Investitionen im Vordergrund. So erfolgten u. a. die Installation einer neuen Infrarot-Ofenkopfkamera zur Überwachung des Begichtungsprofils am Hochofen 5 sowie die Erneuerung der Stickstoffversorgung der Hochöfen und der Kohlemahlanlage.

Nach Abschluss des Probe- und Instandsetzungsbetriebs des Gichtgaskraftwerks in 2010 konnte die Strom- und Wärmeerzeugung für den Standort Dillingen durch das hocheffiziente Kraftwerk 2011 deutlich gesteigert werden (siehe auch Kapitel „Umweltschutz und Energieeffizienz“). An der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG sind die STEAG New Energies GmbH (49,9 %), die VSE AG (25,2 %) sowie die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (24,9 %) beteiligt.

GTS Industries S.A., Dunkerque

GTS Industries S.A. (GTS) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Dillinger Hütte und betreibt in Dunkerque ein Grobblechwalzwerk. Die Produkte werden fast ausschließlich über die Dillinger Hütte vermarktet. GTS bezieht auch ihr Vormaterial zum überwiegenden Teil von der Dillinger Hütte.

Umsatz gestiegen

Die Grobblecherzeuger und damit auch die Dillinger Hütte und GTS Industries haben im Wesentlichen die gleiche Entwicklung erlebt wie die Gesamtwirtschaft und mussten im 4. Quartal 2011 einen Rückgang der Geschäftstätigkeit hinnehmen. Dabei war der mit dem Energiemarkt verbundene Geschäftsbereich Rohrbleche am Jahresende stärker betroffen, u. a. durch die Aufschiebung von Projekten und die mit dem „Arabischen Frühling“ verbundenen politischen Unsicherheiten. Diese Trendwende im Bereich Rohrbleche hat den Rückgang der Geschäftstätigkeit von GTS Industries zum Jahresende verstärkt.

Dank der Investitionen, die in den letzten Jahren sowohl in Dillingen als auch bei GTS Industries getätigt wurden, kam die Strategie der Dillinger Hütte Gruppe, sich mit immer anspruchsvolleren und komplexeren Produkten auf dem Markt zu positionieren, seit dem zweiten Halbjahr 2010 und insbesondere im Berichtsjahr stark zum Tragen. Obwohl man hinter den Erwartungen aus dem ersten Halbjahr zurückblieb, stieg die Produktion von GTS Industries mit 685 kt Grobblech im Vergleich zum Jahr 2010 (666 kt) leicht an.

Die Endabnehmerpreise zogen nach einem leichten Rückgang im 4. Quartal 2010 bis zum Ende des 3. Quartals 2011 wieder an, wodurch erneut positive Ergebnisse zu verzeichnen waren. Im 4. Quartal war ein Preisrückgang als Folge der schwachen Nachfrage festzustellen. Ungeachtet dessen konnte beim Endabnehmer-Verkaufspreis für Normalbleche im Durchschnitt eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Allgemein entwickelte sich auch der Durchschnittspreis für Rohrbleche im Vergleich zu 2010 ebenfalls positiv und blieb im Berichtsjahr relativ stabil. In der Folge lag

der Umsatz von GTS Industries für 2011 bei 598 Millionen €, was einem Anstieg um 23 % im Vergleich zu 2010 entspricht.

Mitarbeiterzahl erhöht – Unfallsituation verbessert

GTS Industries hat seine ehrgeizige Einstellungspolitik in 2011 fortgeführt: 60 neue Mitarbeiter standen 33 ausscheidenden Mitarbeitern gegenüber, die mehrheitlich in den Ruhestand traten. Zum 31.12.2011 waren bei GTS Industries somit 618 Mitarbeiter beschäftigt (im Vergleich zu 590 zum Vorjahresende).

Für GTS Industries wie für ihre Muttergesellschaft hat Sicherheit oberste Priorität. GTS Industries konnte in 2011 wieder ein sehr gutes Ergebnis erzielen. Die Zahl der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit (ab 1 Tag) lag bei zwei (2010 und 2009: 3), wobei sich die Ausfallzeit um fast zwei Drittel reduzierte. Auch die Zahl aller gemeldeten Arbeitsunfälle sank: von 18 in 2010 auf elf im Jahr 2011. Die enge Einbeziehung sämtlicher Mitarbeiter in die seit 2011 verstärkt durchgeführten Sicherheitsmaßnahmen lässt einen weiteren Rückgang der Unfallhäufigkeit erwarten.

Investitionen kontinuierlich fortgesetzt

Die ambitionierte Investitionsstrategie wurde 2011 fortgesetzt. Zusätzlich zu den zukunftsichernden Investitionen, deren Zweck in der immer wichtigeren Aufrechterhaltung eines technisch hohen Niveaus und der Gewährleistung der Produktqualität besteht (Fortführung der Ertüchtigung der Rollgänge, Erneuerung der Elektrik, Fortsetzung der Migration der Prozessinformatik, Renovierung des Grobblechwenders, usw.) sind im Berichtsjahr weitere Investitionen eher strategischer Art umgesetzt oder eingeleitet worden. So wurde Anfang 2011 ein neues Probenbearbeitungszentrum mit Erfolg in Betrieb genommen, dem 2012 drei weitere, ebenfalls voll automatisierte Zentren folgen sollen. Diese Anlage wird, ebenso wie das bereits vollständig renovierte HIC-Labor, von den Kunden besonders positiv aufgenommen. Mit den genannten Investitionen und der Erneuerung der Zugfestigkeitsprüfmaschine ab 2012 kann den derzeitigen und künftigen quantitativen und qualitativen Anforderungen noch besser entsprochen werden.

Die Erneuerung des Rollenherdofens erhöhte dessen Kapazität und vor allem die Qualität der thermischen Behandlung bei größerer Flexibilität zwischen den beiden derzeitigen Öfen von GTS Industries. Darüber hinaus wurde 2011 mit der Erneuerung der Markierungsanlage (Stempeln und Signieren) begonnen, die 2012 in Betrieb genommen werden soll und dann perfekt an die Anforderungen der Kunden angepasste Markierungen ermöglichen wird. Begonnen wurde auch mit dem Austausch der gesamten Signalverarbeitungselektronik sowie der gesamten Prozessinformatik der Ultraschallmaschine gegen die besten derzeit erhältlichen Technologien. Ziel ist die gewünschte Harmonisierung der beiden Maschinen von Dillinger Hütte und GTS Industries und die Ausweitung der Leistungsfähigkeit dieses strategisch wichtigen Tools zu erreichen, dessen Inbetriebnahme für 2012 vorgesehen ist.

Positive Geschäftserwartungen für 2012

Zwar ist der Bereich der qualitativ hochwertigen Grobbleche – das strategische Kerngeschäft von Dillinger Hütte und GTS Industries – weniger von einem Nachfragerückgang betroffen als Grobbleche einfacherer Güten, aber die Bestellungen gehen tendenziell später ein. Trotz eines aus heutiger Sicht durch eine eher schwache Geschäftstätigkeit gekennzeichneten ersten Halbjahrs 2012, sind die Geschäftserwartungen für GTS Industries positiv. Vorrangiges Ziel wird für 2012 die Kostensenkung sein, wobei die Flexibilisierung der Fixkosten im Vordergrund steht.

EUROPIPE GmbH, Mülheim

Die Herstellung und der Vertrieb von geschweißten Großrohren aus Stahl sind das Geschäft des EUROPIPE Konzerns. Die Durchmesser der Großrohre liegen zwischen 20 Zoll (508 mm) und 60 Zoll (1 524 mm). Die EUROPIPE GmbH mit ihren Beteiligungsgesellschaften gehört als Unternehmensgruppe mit einer jährlichen Produktion von mehr als 1 Million Tonnen bzw. rund 3 000 km zu den weltweit führenden Unternehmen. Die EUROPIPE GmbH als Führungsgesellschaft des EUROPIPE Konzerns leitet die Gruppe und koordiniert technisch sowie kaufmännisch die Aktivitäten der Tochtergesellschaften. Die Dillinger Hütte hält einen Anteil von 50 % an der EUROPIPE GmbH.

In Europa werden die Großrohre in Mülheim und Dunkerque gefertigt, wobei der Ankauf des Vormaterials sowie der Verkauf der an den deutschen und französischen Standorten gefertigten Rohre an Kunden weltweit durch die EUROPIPE GmbH in Mülheim getätigt werden. EUROPIPE France mit ihrem Werk in Dunkerque übernimmt die Umwandlung der Rohre der EUROPIPE GmbH in Frankreich. Die Beschichtung der Rohre in Mülheim wird durch die MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH (MPC), Mülheim, durchgeführt, deren einziger Gesellschafter die EUROPIPE GmbH ist. In Frankreich werden die Rohre der EUROPIPE GmbH durch ein externes Dienstleistungsunternehmen beschichtet.

In den USA sind die operativen Gesellschaften des EUROPIPE Konzerns seit 2008 unter der Holdinggesellschaft BERG EUROPIPE Holding Corp. (BEHC), New York, zusammengefasst. Die Berg Steel Pipe Corp. (BSPC) in Panama City/Florida beliefert vornehmlich den nordamerikanischen Markt mit längsnahtgeschweißten Rohren. Die Beschichtung der Rohre erfolgt durch die eb PipeCoating Inc. (ebPC) am selben Standort. In der Vertriebsgesellschaft BERG EUROPIPE Corp. (BEC), Houston/Texas, wird das nordamerikanische Verkaufsgeschäft der amerikanischen Gesellschaften und der EUROPIPE GmbH gebündelt. Das Spiralrohrwerk Berg Spiral Pipe Corp. (BSPM) in Mobile/Alabama beliefert vornehmlich den nordamerikanischen Markt mit Spiralrohren.

Die Anteile der EUROPIPE GmbH an der Tochtergesellschaft TUBOS SOLDADOS ATLÁNTICO Ltda. (TSA), Serra (Brasilien), an der EUROPIPE eine 70%ige Beteiligung hielt, wurden zum 15.12.2011 an die V & M do Brasil S.A. verkauft, sodass die EUROPIPE GmbH zum 31.12.2011 keine Anteile der TSA mehr ausweist.

Auftragsbestand und Umsatz rückläufig

Nach den Vorjahren mit einer außerordentlich guten Auslastung, insbesondere geprägt durch die Nord-Stream-Pipeline und deren Anschlussleitungen, reduzierte sich der Auftragsbestand der EUROPIPE GmbH zum 31.12.2011 bis auf 20 kt (Vorjahr: 748 kt). Aufgrund des politisch bedingten Wegfalls eines Großauftrags hat sich die Auftrags- und Beschäftigungslage nachteilig verändert. Ab Dezember 2011 weisen alle europäischen Rohrwerke der EUROPIPE Gruppe keine Beschäftigung mehr auf. Daher wurden sämtliche Anstrengungen darauf ausgerichtet, die Konsequenzen dieser dramatischen Änderung durch geeignete Maßnahmen soweit wie möglich zu reduzieren und alternative Projekte zu akquirieren. Der Auftragsbestand der EUROPIPE Gruppe reduzierte sich entsprechend per 31.12.2011 auf 58 kt (Vorjahr: 779 kt).

Der EUROPIPE Konzern verzeichnete in 2011 im Vergleich zum Vorjahr einen um 16 % niedrigeren Umsatz in Höhe von 1 122 Millionen € (Vorjahr: 1 345 Millionen €). Dieser Rückgang lässt sich zum einen auf eine gegenüber dem Vorjahr verschlechterte Erlösqualität zurückführen. Zudem verringerte sich die ausgelieferte Versandtonnage gegenüber dem Vorjahr um 12 % und beläuft sich auf 1 075 kt (Vorjahr: 1 198 kt). Die Tendenz zu höherem Metergewicht setzte sich für die europäischen Werke im Geschäftsjahr entsprechend des langjährigen Trends der Vorjahre fort, sodass sich das Metergewicht der Versandmenge mit 680 kg/m im Bereich des Vorjahreswertes von 700 kg/m bewegt.

Der Rückgang des Versands und die schlechtere Erlösqualität wirken sich vermindern auf das Ergebnis des EUROPIPE Konzerns aus. So ergibt sich im Geschäftsjahr 2011 ein Jahresüberschuss (nach HGB) von 25,5 Millionen € (Vorjahr: 57,9 Millionen). Auch der unerwartete Wegfall des Großauftrags spiegelt sich im Konzern-Ergebnis wider. Das Ergebnis nach Steuern für die EUROPIPE GmbH betrug 47,1 Millionen € (Vorjahr: 4,3 Millionen €).

Der EUROPIPE Konzern beschäftigte zum Jahresende 2011 insgesamt 1 324 Mitarbeiter (Vorjahr: 1 303). Hiervon waren 625 Mitarbeiter Beschäftigte der EUROPIPE GmbH (Vorjahr: 627).

Investitionen und Forschungsarbeiten fortgesetzt

Der EUROPIPE Konzern hat in 2011 insgesamt 30,4 Millionen € investiert (Vorjahr: 17,9 Millionen €). Hiervon sind am Standort Mülheim (Großrohr-, Beschichtungswerk und Zentrale) 10,2 Millionen € (Vorjahr: 9,0 Millionen € einschließlich Beschichtung) für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände realisiert worden. Die Investitionen dienen im Wesentlichen der Verbesserung der Arbeitssicherheit, der weiteren Rationalisierung und dem Ziel, durch eine kontinuierliche Verbesserung der Produktqualität die Marktposition zu stabilisieren. Besonders hervorzuheben ist für das Werk Mülheim der Umbau der Röntgenprüfung unexpandierter Rohre auf die moderne digitale Flat Panel Technik. In Dunkerque wurde die Traverse der O-Pressen im Sommerstillstand ersetzt und bei MPC u. a. wegen der hohen Rohrgewichte stark in die Erneuerung von Rohr-Umschlaggeräten investiert.

Die EUROPIPE GmbH hat für die Weiterentwicklung von Produkten sowie die kontinuierliche Verbesserung der Fertigungs- und Qualitätssicherungsverfahren in 2011 3,8 Millionen € (Vorjahr: 4,1 Millionen €) aufgewendet. Vorrangiges Ziel aller Entwicklungsarbeit ist es, den Nutzungsbereich der Großrohre für den Gastransport zu erweitern und die Qualitätseigenschaften zu verbessern, u. a. durch höhere Wanddicken für Offshore-Projekte in großer Wassertiefe und eine höhere Festigkeit der Werkstoffe bei gleicher oder besserer Zähigkeit und optimierter Wärmeeinflusszone.

Ausblick für den Großrohrmarkt mit Risiken behaftet

Der Weltmarkt für Großrohre war im Berichtsjahr als Spätzykliker von der Weltwirtschaftskrise 2008/2009 betroffen. Nach heutiger Einschätzung wird sich das früheste Ende 2012/2013 ändern, zumal mit der europäischen Schulden- und Finanzkrise und der schwierigen Wirtschaftssituation in den USA keine positiven Signale gesehen werden. Nennenswertes Wachstum findet zurzeit nur in Asien statt. Einhergehend mit der sich verbessernden Weltkonjunktur konnte sich der zuvor angestiegene Ölpreis im Jahr 2011 insgesamt auf hohem Niveau stabilisieren. Der Ölpreis ist allerdings vom Gaspreis abgekoppelt, und die sinkende Nachfrage nach Gas und der hieraus resultierende erhebliche Preisdruck in Europa und den USA führen in diesen für EUROPIPE wichtigen Märkten zu geringer Projektstätigkeit.

Die Rohrwerke in den USA leiden weiterhin in erheblichem Maße unter der Rezession aufgrund der Wirtschaftskrise und sind aktuell noch bis Ende Februar 2012 (BSPM) bzw. bis Anfang April 2012 (BSPC) belegt.

Zudem ist die Anzahl von vergabereifen Großprojekten im für EUROPIPE wichtigen Hightech-Segment weiterhin gering. Europäische Großprojekte wie Nabucco, South Stream und Shtokman werden zumindest verspätet realisiert. Die positiven Aussichten zur Sicherung einer Grundlast der 18-Meter-Straße ab dem Frühjahr 2012 bis 2013 resultieren insbesondere aus einer erfolgreichen Akquisition des australischen Pipeline-Projektes Ichthys, dessen Buchung im Februar 2012 erfolgt ist.

Die Buchungswahrscheinlichkeiten der EUROPIPE für 2012 sind zurzeit über eine Grundlast hinaus noch nicht zufriedenstellend. Damit ist insgesamt ein Belegungs- und Ergebnisrisiko für 2012 zu verzeichnen.

Saarstahl AG, Völklingen

Die Saarstahl AG, an der die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke mit 25,1 % beteiligt ist, hat sich auf die Produktion von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten spezialisiert. Auch Freiformschmiedestücke gehören zur Produktionspalette. Zu den Kunden gehören Automobilfirmen und deren Zulieferer, Unternehmen des Energiemaschinenbaus, des allgemeinen Maschinenbaus sowie der Luft- und Raumfahrtindustrie, der Bauindustrie und anderer Stahl verarbeitender Branchen.

Für die Saarstahl AG verlief das Geschäftsjahr 2011 zwar uneinheitlich, aber insgesamt mit guten Umsatz- und Ergebniszahlen. Auf ein konjunkturell starkes erstes Halbjahr

folgte ein spürbarer Dynamikverlust in der zweiten Jahreshälfte. Der Auftragseingang insbesondere im 1. Quartal 2011 spiegelte die insgesamt gute Bedarfssituation zu Jahresbeginn wider. Im weiteren Verlauf führte die zunehmende Anpassung der Lagerbestände für Vor- und Halbfertigprodukte entlang der industriellen Wertschöpfungskette zu einer deutlichen Reduktion der Auftragseingänge. Parallel zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bewegte sich der Absatz insbesondere im 1. Quartal auf hohem Niveau. Saarstahl konnte dabei im gesamten Jahresverlauf von der anhaltend guten Beschäftigung der Hauptabnehmerbranchen Automobil- und Maschinenbau profitieren.

Die Rohstahlproduktion lag im Jahr 2011 bei 2,3 Millionen Tonnen und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Millionen Tonnen (+ 17 %). Der Versand der Stahlerzeugnisse stieg um rund 0,2 Millionen Tonnen (+ 7 %) auf rund 2 Millionen Tonnen.

Die Umsatzerlöse stiegen von 1 441 Millionen € im Vorjahr auf 1 816 Millionen € (+ 26 %). Der Zuwachs war mengen- und preisbedingt. Eine gleiche Entwicklung zeigte sich bei den Tochtergesellschaften der Weiterverarbeitung. Bei der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede machte sich die nach dem Nuklearunglück in Japan entstandene Zurückhaltung im Energiemaschinenbau negativ bemerkbar. Der Jahresüberschuss beträgt 146 Millionen € (Vorjahr: 120 Millionen €). Im Jahr 2011 betrugen die Zugänge zum Sachanlagevermögen der Saarstahl AG 125 Millionen € (Vorjahr: 58 Millionen €).

Auch 2011 wurden die geplanten Investitionen konsequent und planmäßig durchgeführt. Neben einer Vielzahl von kleineren und mittleren Investitionen sind insbesondere nachstehende Projekte hervorzuheben: Am 12.5.2011 wurde im Rahmen eines internationalen Kundentags das neue Stabstahlzentrum in Völklingen-Nauweiler in Betrieb genommen. Umfassende Investitionen in die Schäl- und Prüflinie, die Schwarzprüflinie, ein neues Rechenkühlbett mit Adjustage und eine optimierte Logistik haben aus dem Werk eines der europaweit modernsten Stabstahlzentren gemacht. Es festigt die Position des Unternehmens als strategischer Stabstahllieferant in der deutschen Automobilindustrie, im Maschinenbau und anderen hoch anspruchsvollen Industriebereichen.

Im LD-Stahlwerk wurden die Bauarbeiten zur neuen Sekundärmetallurgie weiter vorangetrieben. Die neue Anlage umfasst zwei Twin-Pfannenöfen zur Behandlung und Erwärmung der Stahlschmelzen, eine zusätzliche Vakuum-Entgasungsanlage (RH-Anlage) sowie eine komplett autarke Legierungsanlage mit 35 Bunkern. Die neue Sekundärmetallurgie, die größte Investition im LD-Stahlwerk seit seinem Bau im Jahr 1980, wird Anfang 2013 produktionsbereit sein.

Zum 31.12.2011 waren bei der Saarstahl AG 3 905 Mitarbeiter beschäftigt. Wie in den vergangenen Jahren wurden auch im Berichtsjahr auf sehr hohem Niveau Auszubildende eingestellt. Insgesamt konnten 91 (Vorjahr: 89) junge Menschen bei der Saarstahl AG eine Berufsausbildung beginnen. Damit kommt das Unternehmen, als einer der größten Arbeitgeber an der Saar, erneut seiner sozialen Verantwortung in der Region nach.

Handels- und Brennschneidbetriebe im DH-Verbund

Zur Komplettierung der Angebotspalette und Verlängerung der Wertschöpfungskette hält die Dillinger Hütte mehrere mittel- und unmittelbare Beteiligungen an Handels- und Brennschneidunternehmen in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Dubai und Indien. Diese Unternehmen sind sowohl hinsichtlich ihrer regionalen Ausrichtung als auch bezüglich ihres Sortiments und der Verarbeitungstiefe spezialisiert, wobei auch Erzeugnisse anderer Stahlerzeuger gehandelt und verarbeitet werden.

Alle geografischen Hauptmärkte verzeichneten in 2011 eine gestiegene Belegung der Kundennachfrage nach Produkten der Handels- und Brennschneidbetriebe. Somit war der Geschäftsverlauf der Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsaktivitäten von höheren Absatzmengen und einem guten Erlösniveau geprägt. Trotz eines sich fortsetzenden höheren durchschnittlichen Erlösniveaus im Gesamtjahr sanken die Bruttomargen einerseits durch stichtagsbezogene Abwertungen der Bestände, andererseits aufgrund eines stärkeren Preisdrucks zunehmend im zweiten Halbjahr. Während die Dillinger Middle East FZE ihr Ergebnis verbesserte, schlossen die europäischen Gesellschaften mit einem verschlechterten Ergebnis ab.

Ausblick

Globale Erholung stagniert

Die Erholung der Weltkonjunktur ist im Jahr 2011 zwar ins Stocken geraten, aber nicht eingebrochen. 2012 kann der wirtschaftliche Aufschwung moderat fortgesetzt werden. Grundlage dafür ist, dass es mehrere globale Wachstumspole gibt und die Gewichtung der Schwellenländer für das Gesamtwachstum grundsätzlich zunimmt, auch wenn Chinas Wirtschaft 2012 nicht mehr zweistellig wächst. Ein robustes Wachstum wird auch in den übrigen BRIC-Staaten und in den Ländern des Mittleren Ostens erwartet: Die Entschuldung der traditionellen Industrieländer dürfte weiter fortschreiten, sie wird deren Wachstum aber bremsen. So rechnet der Internationale Währungsfond (IWF) aus heutiger Sicht für 2012 nur noch mit einem Weltwirtschaftswachstum von 3,3 %. Dieses im Wesentlichen positive Szenario bleibt mit nicht geringen Unsicherheiten behaftet: allen voran die zentrale Frage, ob es gelingt, die Schuldenkrisen in Europa, den USA und Japan zu beherrschen und eine internationale Finanz- und Vertrauenskrise abzuwenden.

Für die europäische Wirtschaft bleibt die Bewältigung der Schuldenkrise daher von vorrangiger Bedeutung. Sollte sich die Krise verschärfen, ist eine Rezession nicht auszuschließen. Das aus heutiger Sicht wahrscheinlichste Szenario geht davon aus, dass die Politik kurzfristig auf Marktentwicklungen reagiert und eine Eskalation an den Finanzmärkten verhindert werden kann. Für die Europäische Union wird unter diesen Voraussetzungen insgesamt mit einem sehr verhaltenen Wachstum gerechnet.

Die deutsche Wirtschaft kann das Wachstumstempo des vergangenen Jahres nicht halten: Die IWF-Prognose geht von einem Wachstum von unter 1 % aus. Es wird angenommen, dass im Verlauf des Jahres 2012 die Investitionen wohl wieder anziehen und der private Konsum zur Stabilisierung beitragen kann. Ferner dürfte auch der Außenhandel wieder merklich an Fahrt gewinnen.

Wachstum des Weltstahlmarktes verlangsamt

Trotz weiter bestehender Konjunkturrisiken bleibt die Prognose für den globalen Stahlmarkt für 2012 grundsätzlich optimistisch. Zwar schwächen sich die Wachstumsraten für Rohstahlproduktion (+ 4,5 %) und Stahlverbrauch (+ 5,4 %) gegenüber dem Vorjahr ab; in absoluten Größen werden jedoch weitere Rekordmarken erreicht werden. Nach Einschätzung der Worldsteel Association sollte die globale Stahlverwendung um ca. 5,4 % auf 1,48 Milliarden Tonnen steigen. Auch 2012 bleiben die Schwellenländer die Treiber für die wachsende Stahlnachfrage.

In der Europäischen Union (27) wird mit einer schwächeren Nachfragebelebung (+ 2,5 % auf 159 Millionen Tonnen) gerechnet. Diese geringe Steigerung reicht nicht aus, um das Verbrauchsniveau vor den Boomjahren 2008 und 2009 zu erreichen. Weiterhin positiv sollten sich die Produktionssteigerungen im Maschinenbau (+ 1,5 %) und im Bausektor (+ 1,2 %) entwickeln. Die allgemein bestehende konjunkturelle Verunsicherung und auch der weiterhin begrenzte Zugang zu Krediten belasten die Investitionsgüter- und damit auch die Stahlnachfrage. Allgemein marktstabilisierend dürfte sich auswirken, dass die Lagerbestände zu Jahresbeginn auf einem marktkonformen Niveau angekommen sind.

Langsame Erholung auf dem Grobblechmarkt

Aus heutiger Sicht zeichnet sich für den Grobblechmarkt 2012 in vielerlei Hinsicht eine ähnliche Situation mit vergleichbaren Marktentwicklungen ab wie 2011. Solange die konjunkturellen Unsicherheiten bestehen bleiben und ein allgemein schlechtes Investitionsklima herrscht, zieht der allgemeine Bedarf an Stahl – und damit auch an Grobblechen insgesamt – nicht stärker an. Die Nachfrageentwicklung nach Grobblechen dürfte sich jedoch nach Verbrauchersegmenten unterschiedlich entwickeln: Einerseits ist der Markt für Großrohrbleche angespannt, da sich bei einigen Großrohrwerken Projekte verzögern und einige Märkte aufgrund politischer Unsicherheiten unzugänglich sind. Andererseits ist mit einer recht guten Nachfrage aus anderen Verbrauchersegmenten wie dem Maschinenbau oder der Offshore-Windindustrie zu rechnen.

Positiv zu vermerken ist, dass der tendenziell zu beobachtende Preisverfall zum Jahreswechsel wohl gestoppt werden konnte, da erste Preisanhebungen bereits Ende 2011 in den USA und Anfang 2012 auch in Europa zu beobachten waren. Inwieweit sich steigende Herstellkosten bei den Werken durch entsprechende Preiserhöhungen an die Stahlverarbeiter weitergeben lassen, ist allerdings ungewiss. Unter der Voraussetzung, dass sich die Anfang des Jahres beobachteten Markttendenzen nicht gravierend ändern, bleiben die Aussichten für eine insgesamt stabile und aufwärts gerichtete Entwicklung des Grobblechmarktes gut.

2012 für DHS-Konzern mit Risiken behaftet

Herausforderungen und Chancen der Zukunft

Da der in der Grundtendenz weiter steigende Stahl- und damit anteilig auch Grobblechbedarf vornehmlich aus den sich entwickelnden Schwellenländern wie China, Indien oder Brasilien getragen wird, bleibt es Ziel des DHS-Konzerns mit seiner wichtigsten Beteiligung, der Dillinger Hütte, sich noch weiter in diesen Wachstumsmärkten zu etablieren, ohne die Marktpositionen in den Stammmärkten zu verlassen. Einen Schritt auf diesem Weg stellte die Eröffnung von DILLINGER INDIA STEEL SERVICE CENTER PVT Ltd., einem Lager in Indien, durch das Tochterunternehmen DILLINGER MIDDLE EAST FZE im November 2011 dar.

Den Herausforderungen, die sich durch den Aufbau neuer Grobblechkapazitäten, auch im höherwertigen Produktsegment, weltweit ergeben, begegnet die Dillinger Hütte mit einer konsequenten Fortsetzung ihrer erfolgreichen selektiven Markt- und Produktstrategie: dem Angebot eines hoch spezialisierten Produktmixes für zukunftsfähige Verbrauchersegmente. Die Dillinger Hütte ist bei ihren Kunden als vertrauenswürdiger Partner bekannt und geschätzt. Dieses Vertrauenskapital zu erhalten und weiter auszubauen bleibt zentraler Bestandteil der Marktbearbeitungsstrategie.

Auf den zukünftig sehr hohen Bedarf im Offshore-Windanlagen-Markt, reagiert der Konzern mit der 2011 erfolgten Gründung eines Werkes durch die Dillinger Hütte zur Herstellung von Offshore-Fundamenten, so genannten „Monopiles“ (Projekt Steelwind Nordenham). Damit verlängert das Unternehmen seine Wertschöpfungskette. Insgesamt werden in den Bau des Werkes, das in einer optimalen logistischen Lage direkt an der Nordsee errichtet wird und 2014 in Betrieb gehen soll, rund 135 Millionen € investiert.

Gleichzeitig wird die Investitionspolitik des DHS-Konzerns zur Sicherung seines Technologievorsprungs und kontinuierlichen Weiterentwicklung des Produktmixes auch am Standort Dillingen fortgesetzt. Die 2011 beschlossenen Investitionen zum Bau einer neuen Stranggießanlage sowie einer neuen Blechkantenfräsmaschine unterstreichen dies und werden zukünftig sicherstellen, dass für die Kunden der Dillinger Hütte und für das Monopile-Werk in Nordenham ausreichend Bleche in den erforderlichen anspruchsvollen Güten und großen Abmessungen zur Verfügung gestellt werden können.

Bei insgesamt eher schlecht ausgelasteten Großrohrherstellern stellt sich die Lage auf dem Großrohrmarkt zurzeit schwieriger dar: Weltweit gestiegen sind die Kapazitäten der Rohrwerke, aber auch die Anzahl der Lieferanten von hochwertigen Blechen für Großrohre. Eine große Herausforderung aller Marktteilnehmer wird zukünftig darin bestehen, auf marktinduzierte Bedarfsschwankungen flexibel und angemessen reagieren zu können. Auch der DHS-Konzern wird in den kommenden Jahren mit stärkeren Mengenschwankungen, insbesondere in den von ihr bisher klassisch bedienten Märkten, rechnen müssen.

Ein Thema, das für den DHS-Konzern wie für die gesamte europäische Stahlindustrie von entscheidender Bedeutung bleibt, ist die Forderung nach einer europäischen Energie- und Klimapolitik, die es den Stahlherstellern ermöglicht, langfristig international wett-

bewerbsfähig zu bleiben und die Zukunftsfähigkeit der Industriestandorte zu sichern und weiter auszubauen. Im Rahmen des CO₂-Emissionshandels in der 3. Handelsperiode, die sich von 2013 bis 2020 erstreckt, ergeben sich aus heutiger Sicht zusätzliche hohe Kosten für Emissionsberechtigungen. Die dabei festgelegten CO₂-Benchmarks kann nach aktuellem Stand der Technik weltweit kein Stahlunternehmen mit Hochofen erreichen. Darüber hinaus plant die EU-Kommission für die Zukunft noch weitere Verschärfungen der Klimaschutzzielsetzungen, die weitere schwere Belastungen für die Stahlindustrie und ihre Wettbewerbsfähigkeit bedeuten.

Die Stahlindustrie in Deutschland hat 2011 eine Kommunikationsinitiative gestartet, an der sich auch die Dillinger Hütte beteiligt und die sich vor allem an die politischen Entscheidungsträger wendet. Ziel der Initiative ist es, über die hohen bereits geltenden Umweltstandards und die Bedeutung von Stahl für den Ausbau alternativer Energien zu informieren, um die aus Klimapolitik und Energiewende in Deutschland drohenden zusätzlichen Belastungen abzuwenden und die Wettbewerbsfähigkeit der Stahlindustrie in Deutschland national und international zu sichern.

Die Rohstoffmärkte werden auch 2012 volatil bleiben und deutlich durch die Nachfrageentwicklung in China und Indien geprägt sein. Der DHS-Konzern begegnet dieser Herausforderung mit seiner bewährten Einkaufsstrategie, d. h. einer gezielten Bestandsstrategie, einer Diversifizierung in der Beschaffung sowie langfristigen Partnerschaften. Allerdings kann das Risiko, das sich durch die hohe Volatilität der Rohstoffpreise für die Preisbildung bei Grobblechen bei länger laufenden Projekten ergibt, nicht vollständig beseitigt werden. Eine besondere Herausforderung stellt dabei weiterhin die Umstellung der Preissysteme und die Bestrebungen hin zu kürzeren Preisbildungszeiträumen dar. Um bereits bestehende Lieferstrukturen zu sichern und alternative Bezugsquellen zu erkunden, will die SHS - Stahl-Holding-Saar der geplanten Rohstoffallianz in Deutschland beitreten.

Wichtiger Erfolgsfaktor des Konzerns ist die qualifizierte, leistungsfähige und flexible Belegschaft. Neben dem Know-how, welches die Hightech-Anlagen und modernsten Verfahrenstechniken des Konzerns erfordern, spielt – durch zunehmende Bedeutung des Projektgeschäfts für die Dillinger Hütte – auch die Flexibilität der Mitarbeiter eine entscheidende Rolle. Mit seiner zukunftsweisenden und nachhaltigen Personalpolitik, die auf eine starke Erstausbildung, den Ausbau einer gezielten Weiterbildung sowie eine enge Kooperation mit Schulen, Fachhochschulen und Universitäten setzt, sorgt der DHS-Konzern für den eigenen qualifizierten Fachkräfte-Nachwuchs und wirkt dem demografischen Wandel entgegen.

Mit dem Zusammenrücken der beiden Unternehmen Dillinger Hütte und Saarstahl in der verstärkt operativ agierenden SHS-Holding werden die Kräfte weiter gebündelt, so dass Synergien ausgeschöpft und Kosten gesenkt werden. Mit den Gründungen der Gesellschaften SHS Services, SHS Logistics und SHS Versicherungskontor sind 2011 weitere wichtige Schritte auf diesem Weg gemacht worden.

Bericht des Vorstands

Die Ertragskraft des DHS-Konzerns wird nachhaltig auch durch ein konsequentes Kostenmanagement und ein kontinuierliches Kostencontrolling gesteigert, sodass für 2012 und 2013 mit einem positiven Ergebnis gerechnet wird.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

Stabilität bei Umsatz und Ergebnis erwartet

Derzeit kann für 2012 von einer insgesamt aufwärts gerichteten Entwicklung auf dem Grobblechmarkt ausgegangen werden. Für den Produktbereich Rohrblech zeichnet sich – unter Berücksichtigung der momentan allgemein angespannten Lage im Großrohrbereich – ein schwächeres erstes Halbjahr ab. Im Jahresverlauf sollte sich die Nachfrage nach Rohrblechen durch erwartete Großprojekte wieder beleben. Gleichzeitig wird für das Gesamtjahr eine starke Nachfrage im Produktbereich der Normalbleche, d. h. eine sehr stabile Nachfrage aus anderen wichtigen Verbrauchersegmenten, erwartet. Daher ist davon auszugehen, dass die Dillinger Hütte für das Gesamtjahr gut ausgelastet sein wird. Für 2012 wird erwartet, dass sich die Rohstoffpreise aufgrund der Nachfragesituation in etwa auf dem Niveau zum Jahreswechsel bewegen werden.

Die konzernstrategischen Akzente werden 2012 auf der Weiterentwicklung der Nischenstrategie bei bestehenden Kunden und dem weltweiten Aufbau neuer Kundenbeziehungen in wachsenden Verbrauchersegmenten liegen.

Das Preisniveau bei den Produkten des Konzerns zeigte zum Jahreswechsel hin leichte Erholungstendenzen. Vorausgesetzt, dass sich das momentane Preisniveau als stabil erweist und keine unvorhergesehenen Kostensteigerungen eintreten, erwartet der DHS-Konzern für 2012 einen Ausweis der Umsätze und des Ergebnisses in der Höhe des Vorjahres.

Dillingen, den 22.3.2012

Der Vorstand



Dr. BLESSING



METZKEN



SCHWEDA

KONZERN-JAHRESABSCHLUSS

KONZERN-BILANZ

Aktiva

| in Mio € | Anhang | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|--------|----------------|------------|
| A. Anlagevermögen | (1) | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | 3,3 | 4,0 |
| II. Sachanlagen | | 1 017,2 | 944,2 |
| III. Finanzanlagen | | 1 246,5 | 1 234,3 |
| | | 2 267,0 | 2 182,5 |
| B. Umlaufvermögen | (2) | | |
| I. Vorräte | | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | | 336,4 | 373,2 |
| 2. Unfertige Erzeugnisse | | 183,4 | 166,8 |
| 3. Fertige Erzeugnisse | | 235,9 | 217,7 |
| 4. Geleistete Anzahlungen | | 2,1 | 1,2 |
| | | 757,8 | 758,9 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | 242,3 | 186,0 |
| 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 48,0 | 93,8 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | | 498,7 | 546,2 |
| | | 789,0 | 826,0 |
| III. Wertpapiere | | | |
| Sonstige Wertpapiere | | 20,7 | 20,9 |
| IV. Guthaben bei Kreditinstituten | | 347,3 | 505,5 |
| | | 1 914,8 | 2 111,3 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | | 1,7 | 3,4 |
| D. Aktive latente Steuern | | 4,0 | 0,0 |
| E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | (3) | 5,7 | 2,1 |
| | | 4 193,2 | 4 299,3 |

Konzern-Bilanz

Passiva

| in Mio € | Anhang | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|--------|----------------|------------|
| A. Eigenkapital | (4) | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 180,0 | 180,0 |
| Eigene Anteile | | - 18,0 | - 18,0 |
| | | 162,0 | 162,0 |
| II. Kapitalrücklage | | 100,3 | 100,3 |
| III. Gewinnrücklagen | | 203,6 | 203,6 |
| IV. Konsolidierungsrücklagen | | 1 959,6 | 1 855,9 |
| V. Minderheitenanteil am Kapital | | 137,1 | 132,2 |
| VI. Bilanzgewinn des Einzelabschlusses | | 377,0 | 370,4 |
| | | 2 939,6 | 2 824,4 |
| B. Rückstellungen | (5) | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 328,7 | 347,1 |
| 2. Steuerrückstellungen | | 19,2 | 101,7 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | | 272,1 | 316,5 |
| | | 620,0 | 765,3 |
| C. Verbindlichkeiten | (6) | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 354,4 | 318,1 |
| 2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | | 2,5 | 1,5 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 193,8 | 317,8 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 18,3 | 11,8 |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | | 63,7 | 59,9 |
| | | 632,7 | 709,1 |
| D. Rechnungsabgrenzungsposten | | 0,9 | 0,5 |
| | | 4 193,2 | 4 299,3 |

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

| in Mio € | Anhang | GJ 2011 | GJ 2010 |
|--|--------|----------------|---------|
| 1. Umsatzerlöse | (7) | 2 752,7 | 2 110,1 |
| 2. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen | (8) | 41,3 | 146,8 |
| 3. Sonstige betriebliche Erträge | (9) | 40,8 | 91,7 |
| | | 2 834,8 | 2 348,6 |
| 4. Materialaufwand | (10) | 2 054,1 | 1 515,9 |
| 5. Personalaufwand | (11) | 399,5 | 376,8 |
| 6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | | 99,5 | 89,7 |
| 7. Sonstige betriebliche Aufwendungen | (12) | 121,8 | 132,8 |
| | | 2 674,9 | 2 115,2 |
| 8. Beteiligungsergebnis | (13) | 44,9 | 134,7 |
| 9. Zinsergebnis | (14) | – 3,8 | – 1,2 |
| 10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | 201,0 | 366,9 |
| 11. Außerordentliches Ergebnis | (15) | 0,0 | – 2,4 |
| 12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | (16) | – 16,1 | – 0,9 |
| 13. Sonstige Steuern | | – 3,3 | – 3,3 |
| 14. Jahresüberschuss | | 181,6 | 360,3 |
| davon: | | | |
| Anteil Gruppe | | 175,6 | 348,9 |
| Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis | | 6,0 | 11,4 |

KONZERN-ANHANG

Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Der Konzernabschluss der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG alle Tochterunternehmen im In- und Ausland einbezogen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Bei Gemeinschaftsunternehmen erfolgt eine Einbuchung der Vermögensgegenstände und Schulden sowie der Aufwendungen und Erträge in Höhe des Konzernanteils (Quotenkonsolidierung). Unternehmen, an denen mehr als 20 % der Stimmrechte gehalten werden und auf die direkt oder indirekt ein wesentlicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der Equity-Methode konsolidiert.

Konsolidierungskreisänderungen

Der Konsolidierungskreis ist durch die erstmalige Einbeziehung der Gesellschaften „MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen/Saar“ und „DH Nordenham Projekt GmbH, Dillingen/Saar“ gegenüber dem Vorjahr erweitert worden.

Vollkonsolidierte Unternehmen

DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar
 AG der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar
 GTS Industries S.A., Grande-Synthe (F)
 Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart
 Dillinger Hütte Vertrieb GmbH, Stuttgart
 (bis 7.6.2011 Vertriebsgesellschaft Dillinger Hütte GTS mbH, Stuttgart)
 Dillinger-GTS Ventes S.A., Paris (F)
 Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr
 AncoferWaldram Steelplates B.V., Oosterhout (NL)
 Eurodécoupe S.A.S., Lyon-Chaponnay (F)
 Jebens GmbH, Korntal-Münchingen
 SATRANS Speditionsgesellschaft mbH, Saarlouis
 Trans-Saar B.V., Rotterdam (NL)
 Dillinger Hütte GTS Nederland B.V., Amsterdam (NL)
 SRT Saar-Rhein Transportgesellschaft mbH, Duisburg
 Dillinger Middle East FZE, Dubai (VAE)
 MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen/Saar
 DH Nordenham Projekt GmbH, Dillingen/ Saar

Quotenkonsolidierte Unternehmen

Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und
Beteiligungs-OHG, Dillingen/Saar
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen/Saar
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen/Saar
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen/Saar
Cokes de Carling S.A.S., Carling (F)

Equity-konsolidierte Unternehmen

EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr
Saarstahl AG, Völklingen
GAL Zentralkokerei Saar Besitzgesellschaft mbH & Co. KG, Dillingen/Saar

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt grundsätzlich nach der Neubewertungsmethode. Danach wird jeweils der Wert der Beteiligung mit dem Konzernanteil am Eigenkapital des konsolidierten Unternehmens – unter Berücksichtigung einer vorangegangenen Neubewertung – zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Ergibt sich nach der Verrechnung der Wertansätze ein aktiver Unterschiedsbetrag, erfolgt der Ausweis als Geschäfts- oder Firmenwert in der Konzernbilanz. Bei Entstehen eines passiven Unterschiedsbetrags erfolgt der Ausweis grundsätzlich als gesonderter Posten nach dem Eigenkapital.

Soweit die Erwerbsvorgänge vor dem 1.1.2010 herrühren, wird die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode durchgeführt. Danach werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Einbeziehung in die Konsolidierung aufgerechnet. Die zum Erstkonsolidierungszeitpunkt aus der Verrechnung der Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital resultierenden aktivischen Unterschiedsbeträge sind, soweit es sich um Firmenwerte gemäß § 309 Abs. 1 HGB handelt, gegen die Konsolidierungsrücklagen aufgerechnet worden. Passivische Unterschiedsbeträge werden unter den Rückstellungen ausgewiesen, sofern sie den Charakter eines Badwill haben.

Die Einbeziehung der Beteiligungsgesellschaften, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden, erfolgte nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Aus der erstmaligen Einbeziehung der Saarstahl AG resultiert ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 144,7 Millionen €.

Grundlagen des Konzern-Jahresabschlusses

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen der einbezogenen Unternehmen werden aufgerechnet.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Bei untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wird bei den nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften auf die Zwischenergebniseliminierung verzichtet.

Im Konzernabschluss wird ein auf fremde Währung lautender Abschluss gemäß § 308a HGB in € umgerechnet. Dabei werden die Bilanzposten grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zum historischen Kurs; etwaige Unterschiedsbeträge, die gegenüber dem Kurs am Abschlussstichtag entstehen, werden separat als „Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung“ dargestellt. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum durchschnittlichen Kurs des Geschäftsjahres umgerechnet.

Soweit Konsolidierungsmaßnahmen zu Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden oder Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen führen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, wird eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuer und eine sich insgesamt ergebende Steuerentlastung als aktive latente Steuer in der Konzernbilanz angesetzt und nach Möglichkeit eine Saldierung mit den Posten nach § 274 HGB vorgenommen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sachanlagen

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Herstellungskosten enthalten alle aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die Nutzungsdauer der Wirtschaftsgüter.

Für die Ermittlung der Konzernabschreibung werden in den einzelnen Anlagegruppen einheitlich folgende Nutzungsdauern angewendet:

| | |
|---|-----------------|
| Industriegebäude | 12 bis 20 Jahre |
| Maschinen und maschinelle Anlagen | 10 bis 12 Jahre |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung..... | 5 bis 10 Jahre |
| Sonstiges..... | 5 bis 12 Jahre |

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte in Höhe von 40 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Finanzanlagen

Wesentliche Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen Eigenkapital entsprechend der Equity-Methode ausgewiesen. Alle übrigen Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen werden auf den Barwert abgezinst. Die übrigen Ausleihungen werden zum Nennwert bilanziert.

Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Tagespreisen bewertet. Es werden Abschläge wegen geringer Lagerumschlaghäufigkeit vorgenommen. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bzw. den vom Absatzmarkt abgeleiteten niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten entsprechend § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden – unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abwertungen auf den niedrigeren Marktpreis – zu Anschaffungskosten bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zum Erinnerungswert angesetzt. Die Rückstellungsbewertung für die Abgabepflicht erfolgt nach den Grundsätzen für die Bewertung von Sachleistungsverpflichtungen. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Rechte beträgt 57,7 Millionen €.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu ihrem Nennbetrag bewertet. Für Einzelrisiken werden angemessene Abschläge berücksichtigt. Im Konzernjahresabschluss wurden die Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen von Konzernunternehmen der Einzelabschlüsse eliminiert. Ein gesonderter Ausweis gegenüber verbundenen Unternehmen erfolgt nicht.

Wertpapiere

Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht ein niedrigerer Wertansatz geboten ist.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; die dazugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen werden saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Renten- und Gehaltssteigerungen. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen in folgenden Bandbreiten ausgegangen: 3,0 bis 4,5 % bei den Entgelten und 1,5 bis 3,0 % bei den Renten. Der zu Grunde gelegte Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich bei den inländischen Gesellschaften auf 5,13 % bzw. 5,14 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. Pensionsverpflichtungen unserer ausländischen Gesellschaften werden unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Bestimmungen nach ähnlichen Grundsätzen wie im Inland ermittelt; der für die wesentlichen ausländischen Gesellschaften gültige Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen belief sich auf 4,90 %.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Rückstellungsbewertung werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen mit einbezogen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre, welcher von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen werden nach dem Stand der jeweiligen Hauptschuld bewertet.

Latente Steuern

Etwaige Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen, die sich in späteren Konzerngeschäftsjahren voraussichtlich abbauen werden, werden nur dann bilanziert, sofern sich daraus insgesamt eine Steuerbelastung ergibt.

Währungsumrechnung

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Transaktionskurs; aufgrund der Kursentwicklung notwendige Anpassungen werden zum Bilanzstichtag entsprechend dem Niederstwertprinzip (Passivseite: Höchstwertprinzip) vorgenommen. Bilanzposten in fremder Währung, die Bestandteil einer Bewertungseinheit zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos sind, werden zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts bewertet. Die Umrechnung von in Fremdwährung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Entstehungszeitpunkts.

Bewertungseinheit

Werden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst, bleiben die Auswirkungen in dem Umfang unberücksichtigt, soweit sie sich innerhalb der Bewertungseinheit ausgleichen.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

| in Mio € | GJ 2011 | GJ 2010 |
|---|----------------|---------|
| Jahresüberschuss | 181,6 | 360,3 |
| Abschreibungen/Zuschreibungen | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen | 99,5 | 89,7 |
| Nicht zahlungswirksame Erträge | – 4,0 | 0,0 |
| Veränderung der langfristigen Rückstellungen | – 29,1 | – 36,3 |
| Veränderungen der Vorräte und Forderungen | 36,2 | – 494,3 |
| Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen | – 1,4 | – 0,2 |
| Ergebnis aus der Equity-Bewertung | – 44,2 | – 133,1 |
| Veränderungen der übrigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten | – 228,5 | 33,5 |
| Cashflow aus dem operativen Bereich | 10,1 | – 180,4 |
| Investitionen in | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen | – 153,9 | – 160,1 |
| Finanzanlagen | – 0,1 | – 15,3 |
| Ausschüttungen von Equity-Gesellschaften | 21,1 | 62,4 |
| Verkaufserlöse aus Anlagenabgängen | 3,3 | 9,0 |
| Änderungen im Konsolidierungskreis | – 2,3 | 0,0 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | – 131,9 | – 104,0 |
| Veränderung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten | 36,3 | 14,9 |
| Veränderung der sonstigen Wertpapiere | 0,2 | 1,6 |
| Dividendenausschüttung der DHS-Dillinger Hütte Saarstahl AG und an Fremde | – 73,5 | – 26,7 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | – 37,0 | – 10,2 |
| Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel | – 158,8 | – 294,6 |
| Wechselkursbedingte und sonstige Änderungen der flüssigen Mittel | 0,6 | 0,7 |
| Flüssige Mittel am Anfang der Periode | 505,5 | 799,4 |
| Flüssige Mittel am Ende der Periode | 347,3 | 505,5 |

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einer Anlage zu diesem Konzern-Anhang dargestellt.

Die Abschreibungen im Konzern erfolgen grundsätzlich linear. Der Unterschiedsbetrag zu den in den Einzelabschlüssen geltend gemachten steuerlichen Abschreibungsvergünstigungen beträgt insgesamt 101,8 Millionen €.

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB sind in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

(2) Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Angaben zur Mitzugehörigkeit

| in Mio € | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|---|------------|------------|
| Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 48,0 | 93,8 |
| davon aus Lieferungen und Leistungen | (44,1) | (87,9) |

Die Forderungen sind bis auf sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 21,6 Millionen € innerhalb eines Jahres fällig.

(3) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 29,7 Millionen € steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 35,5 Millionen € gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 35,5 Millionen €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich überwiegend um verpfändete Festgelder.

(4) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG beträgt unverändert 180 Millionen €. Es ist in 1 200 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Namen.

Die Muttergesellschaft hat gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG am 30.12.2008 zur strukturellen Stärkung der Unternehmensgruppe eigene Anteile erworben. Zum Bilanzstichtag hält die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG 120 voll eingezahlte Stückaktien mit einem Nennwert von 18 000 T €. Dies entspricht 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Der Nennbetrag der eigenen Anteile wird unter Berücksichtigung des § 272 Abs. 1a HGB in der Vorspalte separat von dem Posten „Gezeichnetes Kapital“ offen abgesetzt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wird gegenüber dem Vorjahr unverändert ausgewiesen.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen (203,6 Millionen €) handelt es sich ausschließlich um den Posten „andere Gewinnrücklagen“ der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

Konsolidierungsrücklagen

| in Mio € | Unterschieds- beträge aus der Kapital- konsolidierung | Eigenkapital- differenz aus der Währungs- umrechnung | Sonstige Konsoli- dierungs- rücklagen | Gesamt |
|---|--|---|--|----------------|
| Vortrag zum 1. 1. 2011 | 150,2 | 0,3 | 1 705,4 | 1 855,9 |
| Gruppenanteil am Jahresüberschuss 2011 | 175,6 | | | |
| abzüglich Ergebnis DHS AG | - 78,6 | | 97,0 | 97,0 |
| Auswirkungen durch Wechselkursänderungen | | - 0,1 | | - 0,1 |
| Erstkonsolidierungen | 0,1 | | | 0,1 |
| Übrige Veränderungen | | | 6,7 | 6,7 |
| Stand am 31.12.2011 | 150,3 | 0,2 | 1 809,1 | 1 959,6 |

Minderheitenanteil am Kapital

| in Mio € | |
|----------------------------|--------------|
| Vortrag zum 1. 1. 2011 | 132,2 |
| Dividendenzahlungen | - 1,5 |
| Anteiliges Ergebnis | 6,0 |
| Übrige Veränderungen | 0,4 |
| Stand am 31.12.2011 | 137,1 |

Bilanzgewinn des Einzelabschlusses

| in Mio € | |
|---|--------------|
| Bilanzgewinn zum 31.12.2010 | 370,4 |
| Gewinnausschüttung gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 8.7.2011 | - 72,0 |
| Vortrag auf neue Rechnung | 298,4 |
| Jahresüberschuss DHS AG 2011 | 78,6 |
| Bilanzgewinn 31.12.2011 | 377,0 |

Der Konzerneigenkapitalspiegel nach DRS 7 ist in einer Anlage zu diesem Konzern-Anhang dargestellt.

(5) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gewährleistungen, zukünftige Jubiläumzahlungen an Mitarbeiter, Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung sowie für Sanierungsprojekte.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(6) Verbindlichkeiten

| in Mio € | 31.12.2011 | Restlaufzeit bis 1 Jahr | Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre | Restlaufzeit mehr als 5 Jahre | 31.12.2010 |
|---|---------------|----------------------------|-------------------------------|-------------------------------------|------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 354,4 | 75,1 | 183,4 | 95,9 | 318,1 |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 2,5 | 2,5 | 0,0 | 0,0 | 1,5 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 193,8 | 193,7 | 0,1 | 0,0 | 317,8 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 18,3 | 18,3 | 0,0 | 0,0 | 11,8 |
| davon aus Lieferungen und Leistungen | (0,1) | (0,1) | (0,0) | (0,0) | (0,3) |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 63,7 | 62,1 | 1,3 | 0,3 | 59,9 |
| davon aus Steuern | (20,8) | (20,8) | (0,0) | (0,0) | (25,7) |
| davon im Rahmen der sozialen Sicherheit | (5,0) | (4,7) | (0,3) | (0,0) | (5,9) |
| | 632,7 | 351,7 | 184,8 | 96,2 | 709,1 |

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betrug im Vorjahr 93,0 Millionen €.

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind folgende durch Pfandrechte an Gegenständen des Anlagevermögens gesichert:

| in Mio € | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|--------------|------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 270,8 | 252,9 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 0,1 | 0,1 |
| | 270,9 | 253,0 |

Haftungsverhältnisse

| in Mio € | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|----------------------------|-------------|------------|
| Wechselobligo | 0,1 | 0,1 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 11,2 | 10,8 |

Abgebildet werden die rechtlich bestehenden Haftungsverhältnisse der DHS-Konzerngesellschaften in dem weitesten Umfang; Anzeichen für eine tatsächliche Inanspruchnahme liegen nicht vor. Eine Inanspruchnahme setzt eine Aktivität Dritter voraus, die einen möglichen Anspruch auf Faktoren außerhalb des unmittelbaren Einwirkungsgebietes der DHS-Gesellschaften begründen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht unter Haftungsverhältnisse angegeben sind, beläuft sich am 31.12.2011 auf 250,3 Millionen € (Vorjahr 114,6 Millionen €).

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren jährlich anfallenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (3,9 Millionen €) (Vorjahr: 4,4 Millionen €) und Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Investitionen und Reparaturprojekten zum Bilanzstichtag 31.12.2011 (246,4 Millionen €) (Vorjahr: 110,2 Millionen €).

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus einem Pachtvertrag mit einer jährlichen Verpflichtung für die DHS-Konzerngesellschaften von ca. 13,5 Millionen €. Der Pachtvertrag kann erstmals nach Ablauf von 15 Jahren, gerechnet ab Mietbeginn August 2010, gekündigt werden.

Anteile am Investmentvermögen

Zum 31. Dezember 2011 wurden Anteile an inländischen beziehungsweise vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen im Sinne der §§ 1 beziehungsweise 2 Absatz 9 InvG von mehr als 10 % gehalten. Die Investmentanteile bestehen zum überwiegenden Teil aus Anleihen an Rentenfonds. Der Buchwert beträgt 201,1 Millionen € und liegt unter dem Zeitwert zum 31.12.2011. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 1,8 Millionen €.

Derivative Finanzinstrumente

Im DHS-Konzern werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft genutzt. Das Volumen der Devisensicherungsgeschäfte betrug zum 31.12.2011 171,0 Millionen € (31.12.2010 267,0 Millionen €), der Zeitwert (= Marktwert) 188,8 Millionen € (Vorjahr 275,2 Millionen €). Die Devisentermingeschäfte bilden zusammen mit den abgeschlossenen Absatz- und Beschaffungsgeschäften geschlossene Positionen, die als ausgeglichene Geschäfte zum Stichtag nicht zu bilanzieren sind. Darüber hinaus wurden im DHS-Konzern zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei längerfristigen Darlehensverträgen Zins-Swaps über insgesamt 103,7 Millionen € (Vorjahr 120,5 Millionen €) abgeschlossen. Da die Laufzeit der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte gleich ist, ergibt sich für die gesamte Laufzeit ein Festzinssatz.

Latente Steuern

Differenzen, die sich – unter Berücksichtigung der einheitlichen Bewertung i.S.d. § 308 HGB – aus den abweichenden handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und zu ihren steuerlichen Wertansätzen ergeben und die sich in späteren Konzerngeschäftsjahren voraussichtlich abbauen, würden insgesamt zu einer Steuerentlastung zum 31.12.2011 führen, von deren Ansatzwahlrecht kein Gebrauch gemacht worden ist. Im Wesentlichen basieren die Differenzen auf unterschiedlichen Wertansätzen beim Sachanlagevermögen, bei den Pensionsrückstellungen sowie den Sonstigen Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 30,6 %.

Soweit durch Konsolidierungsmaßnahmen Differenzen zwischen dem handelsrechtlichen und dem steuerlichem Wertansatz entstanden, die sich zukünftig wieder ausgleichen werden, wurden hieraus entstehende latente Steuern zum Bilanzstichtag gemäß § 306 HGB aktiviert. Im Wesentlichen sind die Differenzen auf die Zwischengewinneliminierung nach § 304 HGB zurückzuführen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(7) Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen:

| in Mio € | GJ 2011 | GJ 2010 |
|-------------------|---------|---------|
| Deutschland | 1 349,4 | 1 068,6 |
| Frankreich | 299,7 | 209,3 |
| Übrige EU-Staaten | 535,5 | 333,7 |
| Übriger Export | 568,1 | 498,5 |
| | 2 752,7 | 2 110,1 |

(8) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

| in Mio € | GJ 2011 | GJ 2010 |
|--|---------|---------|
| Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen | 34,7 | 142,2 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | 6,6 | 4,6 |
| | 41,3 | 146,8 |

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Es werden folgende **periodenfremde** Erträge ausgewiesen:

| in Mio € | GJ 2011 | GJ 2010 |
|------------------------------|---------|---------|
| Auflösung von Rückstellungen | 1,8 | 75,2 |
| Übrige Erträge | 2,9 | 1,3 |
| | 4,7 | 76,5 |

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von 4,2 Millionen € (Vorjahr 1,4 Millionen €) enthalten.

(10) Materialaufwand

| in Mio € | GJ 2011 | GJ 2010 |
|--|----------------|---------|
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 1 823,9 | 1 357,5 |
| Aufwendungen für bezogene Leistungen | 230,2 | 158,4 |
| | 2 054,1 | 1 515,9 |

(11) Personalaufwand

| in Mio € | GJ 2011 | GJ 2010 |
|---|----------------|---------|
| Löhne und Gehälter | 323,7 | 299,4 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | 75,8 | 77,4 |
| davon für Altersversorgung | (0,6) | (6,9) |
| | 399,5 | 376,8 |

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 0,1 Millionen € (Vorjahr 0,6 Millionen €) und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 0,1 Millionen € (Vorjahr 1,4 Millionen €) enthalten.

(13) Beteiligungsergebnis

| in Mio € | GJ 2011 | GJ 2010 |
|--------------------------------------|----------------|---------|
| Erträge aus Beteiligungen | 0,7 | 1,6 |
| davon aus verbundenen Unternehmen | (0,5) | (0,4) |
| Erträge aus assoziierten Unternehmen | 44,2 | 133,1 |
| | 44,9 | 134,7 |

(14) Zinsergebnis

| in Mio € | GJ 2011 | GJ 2010 |
|---|-----------------|----------|
| Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 17,5 | 16,0 |
| davon aus verbundenen Unternehmen | (0,0) | (0,0) |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 14,4 | 17,5 |
| davon aus verbundenen Unternehmen | (0,1) | (0,1) |
| Abschreibung auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens | – 0,4 | – 0,3 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | – 35,3 | – 34,4 |
| davon aus verbundenen Unternehmen | (0,0) | (0,0) |
| davon aus der Abzinsung von Rückstellungen | (– 20,3) | (– 18,3) |
| | – 3,8 | – 1,2 |

Im Zinsergebnis sind Zinserträge aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 0,6 Millionen € (Vorjahr 0,3 Millionen €) und Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der korrespondierenden Rückstellungen in Höhe von 1,6 Millionen € (Vorjahr 0,8 Millionen €) i.S.d. § 277 Absatz 5 HGB enthalten.

(15) Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis resultierte im Vorjahr aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG im Konzernabschluss zum 31.12.2010.

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden im Inland die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer, vergleichbare ausländische ertragsabhängige Steuern sowie latente Steuern ausgewiesen. In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind Erträge aus der Aktivierung latenter Steuern in Höhe von 4,1 Millionen € enthalten.

SONSTIGE ANGABEN

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 0,2 Millionen €. Die Angaben über die Bezüge der derzeitigen und früheren Mitglieder des Vorstands entfallen gemäß § 286 Absatz 4 HGB.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Angehörigen sind insgesamt 20,5 Millionen € zurückgestellt.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter der vollkonsolidierten Unternehmen betrug im Geschäftsjahr 2011:

| | |
|---------------|--------------|
| Arbeiter | 4 492 |
| Angestellte | 2 122 |
| Gesamt | 6 614 |

Das im Geschäftsjahr 2011 berechnete Honorar des Konzernabschlussprüfers beträgt insgesamt 0,3 Millionen €; sie entfallen auf Abschlussprüfungen des Mutterunternehmens und der Tochterunternehmen.

Gemäß § 20 Abs. 1 AktG haben uns die ArcelorMittal France S.A., Paris, die Saarstahl AG, Völklingen, und die SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen/Saar, mitgeteilt, dass sie jeweils mehr als 25 % der Aktien an unserer Gesellschaft halten.

Da die Saarstahl AG ein abhängiges Unternehmen i.S.d. § 16 Abs. 4 AktG ist und deren Anteil der SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen/Saar, zuzurechnen ist, hat uns letztere mitgeteilt, dass es sich um eine Mehrheitsbeteiligung gemäß § 20 Abs. 4 i.V.m. § 16 Abs. 1 und 4 AktG handelt.

Gemäß § 20 Abs. 5 AktG hat uns die ArcelorMittal Luxembourg S.A., Luxembourg, mitgeteilt, dass sie indirekt keine Mehrheitsbeteiligung, sondern eine mittelbare Beteiligung von mehr als 25 % der Aktien (§ 20 Abs. 1 AktG) an unserer Gesellschaft hält.

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften haben die gemäß § 264 Abs. 3 oder § 264 b HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen befreit:

- Jebens GmbH, Korntal-Münchingen
- SATRANS Speditionsgesellschaft mbH, Saarlouis
- SRT Saar-Rhein-Transportgesellschaft mbH, Duisburg
- Dillinger Hütte Vertrieb GmbH, Stuttgart

Dillingen, den 22.3.2012

Der Vorstand


Dr. BLESSING


METZKEN


SCHWEDA

BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Wir haben den von der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Saarbrücken, den 23.3.2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



GEIS-SÄNDIG
Wirtschaftsprüfer



VAN DER LAKE
Wirtschaftsprüfer

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

| Bruttowerte | | | | | | |
|--|----------|--------------------------|---------|---------|------------------|-------------------|
| in Mio € | 1.1.2011 | Änderungen Kons.kreis | Zugänge | Abgänge | Um- buchungen | 31.12.2011 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 28,3 | 0,0 | 0,2 | 0,7 | 0,2 | 28,0 |
| Geschäftswerte | 2,4 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 2,4 |
| | 30,7 | 0,0 | 0,2 | 0,7 | 0,2 | 30,4 |
| Sachanlagen | | | | | | |
| Grundstücke und Bauten | 350,3 | 1,4 | 17,6 | 0,7 | 15,8 | 384,4 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 2 051,4 | 18,4 | 51,2 | 8,7 | 39,4 | 2 151,7 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 194,0 | 0,3 | 8,3 | 7,8 | 6,7 | 201,5 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 101,0 | 0,0 | 76,6 | 0,0 | – 62,1 | 115,5 |
| | 2 696,7 | 20,1 | 153,7 | 17,2 | – 0,2 | 2 853,1 |
| Finanzanlagen | | | | | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 19,4 | – 17,5 | 1,2 | 0,1 | 0,0 | 3,0 |
| Beteiligungen | 6,1 | 0,0 | 0,2 | 0,1 | 0,0 | 6,2 |
| Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0,4 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,4 |
| Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 533,0 | 0,0 | 51,2 | 21,0 | 0,0 | 563,2 |
| Wertpapiere des Anlagevermögens | 292,7 | 0,0 | 0,1 | 10,1 | 0,0 | 282,7 |
| Sonstige Ausleihungen | 404,3 | 0,0 | 233,0 | 224,7 | 0,0 | 412,6 |
| | 1 255,9 | – 17,5 | 285,7 | 256,0 | 0,0 | 1 268,1 |
| | 3 983,3 | 2,6 | 439,6 | 273,9 | 0,0 | 4 151,6 |

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

| Abschreibungen | | | | | Nettowerte | |
|----------------|--------------------------|---------|---------|----------------|----------------|------------|
| 1.1.2011 | Änderungen Kons.kreis | Zugänge | Abgänge | 31.12.2011 | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
| | | | | | | |
| 25,7 | 0,0 | 1,1 | 0,7 | 26,1 | 1,9 | 2,6 |
| 1,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 1,0 | 1,4 | 1,4 |
| 26,7 | 0,0 | 1,1 | 0,7 | 27,1 | 3,3 | 4,0 |
| | | | | | | |
| 205,6 | 0,0 | 9,9 | 0,3 | 215,2 | 169,2 | 144,7 |
| 1 401,7 | 0,2 | 74,8 | 8,2 | 1 468,5 | 683,2 | 649,7 |
| | | | | | | |
| 141,9 | 0,1 | 13,7 | 6,8 | 148,9 | 52,6 | 52,1 |
| | | | | | | |
| 3,3 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 3,3 | 112,2 | 97,7 |
| 1 752,5 | 0,3 | 98,4 | 15,3 | 1 835,9 | 1 017,2 | 944,2 |
| | | | | | | |
| 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 3,0 | 19,4 |
| 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 6,2 | 6,1 |
| | | | | | | |
| 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,4 | 0,4 |
| 21,6 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 21,6 | 541,6 | 511,4 |
| 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 282,7 | 292,7 |
| 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 412,6 | 404,3 |
| 21,6 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 21,6 | 1 246,5 | 1 234,3 |
| | | | | | | |
| 1 800,8 | 0,3 | 99,5 | 16,0 | 1 884,6 | 2 267,0 | 2 182,5 |

KONZERN- EIGENKAPITALSPIEGEL

| in Mio € | Anteilseigner Mutterunternehmen | | | | | | | Eigenkapital |
|-------------------------------|---------------------------------|-----------------|--------------------------------------|---|---------|--|-------------------------------|--------------|
| | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital | Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkons. | Übriges | Kumuliertes übriges Eigenkapitaldifferenz aus WU | Andere neutrale Transaktionen | |
| Stand zum 1.1.2010 | 162,0 | 100,3 | 0,0 | 1 926,9 | | - 4,6 | 142,8 | 2 327,4 |
| Gezahlte Dividenden | 0,0 | 0,0 | 0,0 | - 25,6 | | 0,0 | 0,0 | - 25,6 |
| Übrige Veränderungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | | 4,9 | 36,6 | 41,5 |
| Periodenerfolg | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 348,9 | | 0,0 | 0,0 | 348,9 |
| Stand zum 31.12.2010/1.1.2011 | 162,0 | 100,3 | 0,0 | 2 250,2 | | 0,3 | 179,4 | 2 692,2 |
| Gezahlte Dividenden | 0,0 | 0,0 | 0,0 | - 72,0 | | 0,0 | 0,0 | - 72,0 |
| Erstkonsolidierung | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | | 0,0 | 0,0 | 0,1 |
| Übrige Veränderungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | | - 0,1 | 6,7 | 6,6 |
| Periodenerfolg | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 175,6 | | 0,0 | 0,0 | 175,6 |
| Stand zum 31.12.2011 | 162,0 | 100,3 | 0,1 | 2 353,8 | | 0,2 | 186,1 | 2 802,5 |

Konzern-Eigenkapitalspiegel

| in Mio € | Fremdgesellschafter | | | | Eigenkapital | Konzern-eigenkapital |
|-------------------------------|---------------------|--|-------------------------------|-------|--------------|----------------------|
| | Minderheitenkapital | Kumuliertes übriges Konzernergebnis | | | | |
| | | Eigenkapitaldifferenz aus WU | Andere neutrale Transaktionen | | | |
| Stand zum 1.1.2010 | 90,5 | - 0,2 | 29,8 | 120,1 | | 2 447,5 |
| Gezahlte Dividenden | - 1,1 | 0,0 | 0,0 | - 1,1 | | - 26,7 |
| Übrige Veränderungen | 0,0 | 0,2 | 1,6 | 1,8 | | 43,3 |
| Periodenerfolg | 11,4 | 0,0 | 0,0 | 11,4 | | 360,3 |
| Stand zum 31.12.2010/1.1.2011 | 100,8 | 0,0 | 31,4 | 132,2 | | 2 824,4 |
| Gezahlte Dividenden | - 1,5 | 0,0 | 0,0 | - 1,5 | | - 73,5 |
| Erstkonsolidierung | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | | 0,1 |
| Übrige Veränderungen | 0,0 | 0,0 | 0,4 | 0,4 | | 7,0 |
| Periodenerfolg | 6,0 | 0,0 | 0,0 | 6,0 | | 181,6 |
| Stand zum 31.12.2011 | 105,3 | 0,0 | 31,8 | 137,1 | | 2 939,6 |

AUFSTELLUNG DES KONZERN-ANTEILSBESITZES

| Stand 31.12.2011 | Währung | Anteil am Kapital in % | | | Eigenkapital | Ergebnis 2011 |
|---|---------|------------------------|----------|--------|--------------|---------------|
| | | direkt | indirekt | gesamt | | |
| 1. Verbundene Unternehmen | | | | | | |
| Inländische Unternehmen: | | | | | | |
| AG der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen | T € | 95,3 | | 95,3 | 1 741 661 | ¹⁾ |
| SATRANS Speditionsgesellschaft mbH, Saarlouis | T € | 40,0 | 60,0 | 100,0 | 190 | ¹⁾ |
| SRT Saar-Rhein-Transportgesellschaft mbH, Duisburg | T € | 100,0 | | 100,0 | 110 | ¹⁾ |
| Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart | T € | | 53,0 | 53,0 | 14 364 | 123 |
| Dillinger Hütte Vertrieb GmbH, Stuttgart | T € | | 100,0 | 100,0 | 4 210 | ¹⁾ |
| Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr | T € | | 90,0 | 90,0 | 26 585 | 1 434 |
| Jebens GmbH, Korntal-Münchingen | T € | | 100,0 | 100,0 | 19 808 | ¹⁾ |
| DHC-Consult GmbH, Dillingen | T € | | 100,0 | 100,0 | 183 | 10 |
| Cargo-Rail GmbH, Dillingen | T € | | 100,0 | 100,0 | 54 | - 14 |
| MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen | T € | | 100,0 | 100,0 | 18 223 | 650 |
| DH Nordenham Projekt GmbH, Dillingen | T € | | 100,0 | 100,0 | 10 039 | - 211 |
| Ausländische Unternehmen: | | | | | | |
| GTS Industries S. A., Grande-Synthe | T € | | 100,0 | 100,0 | 225 800 | 6 014 |
| Eurodécoupe S.A.S., Lyon-Chaponnay | T € | | 100,0 | 100,0 | - 2 756 | 3 793 |
| Ancofed S.A.R.L., Lyon-Chaponnay | T € | | 100,0 | 100,0 | - 17 | - 132 |
| AncoferWaldram Steelplates B.V., Oosterhout | T € | | 100,0 | 100,0 | 32 217 | 2 233 |
| Trans-Saar B.V., Rotterdam | T € | | 100,0 | 100,0 | 1 353 | 883 |
| Dillinger Hütte GTS Nederland B.V., Amsterdam | T € | | 100,0 | 100,0 | 677 | 356 |
| Dillinger-GTS Ventes S.A., Paris | T € | | 100,0 | 100,0 | 1 476 | 79 |
| Dillinger Norge AS, Oslo | T NOK | | 100,0 | 100,0 | 1 883 | 1 097 |
| Dillinger Middle East FZE, Dubai | T AED | | 100,0 | 100,0 | 68 061 | 16 891 |
| Dillinger India Steel Service Center Private Ltd., Mumbai | T INR | | 100,0 | 100,0 | 73 000 | ²⁾ |
| Dillinger Hütte Services B.V., Zwijndrecht | T € | | 100,0 | 100,0 | 35 | 13 |
| Dillinger America Inc., New York | T USD | | 100,0 | 100,0 | 779 | 511 |
| Dillinger Sverige AB, Alingsås | T SEK | | 100,0 | 100,0 | 1 208 | 971 |
| Dillinger Italia S.R.L., Mailand | T € | | 100,0 | 100,0 | 4 | - 28 |
| Dillinger Espana S.L.U., Madrid | T € | | 100,0 | 100,0 | 19 | 8 |
| Dillinger Hutte U.K. Ltd., London | T GBP | | 100,0 | 100,0 | 51 | 26 |

Aufstellung des Konzern-Anteilsbesitzes

| Stand 31.12.2011 | Währung | Anteil am Kapital in % | | | Eigenkapital | Ergebnis 2011 |
|---|---------|------------------------|----------|--------|--------------|------------------------------|
| | | direkt | indirekt | gesamt | | |
| 2. Beteiligungen | | | | | | |
| Inländische Unternehmen: | | | | | | |
| Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen | T € | | 50,0 | 50,0 | 263 812 | - 1 627 |
| Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen | T € | | 50,0 | 50,0 | 137 212 | ¹⁾ |
| ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen | T € | | 50,0 | 50,0 | 224 636 | ¹⁾ |
| ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen | T € | | 50,0 | 50,0 | 3 028 | 14 |
| Cokes de Carling S.A.S., Carling | T € | | 50,0 | 50,0 | - 22 809 | 819 |
| EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr | T € | | 50,0 | 50,0 | 210 022 | 47 072 |
| EUROPIPE France S.A., Grande-Synthe | T € | | 50,0 | 50,0 | 6 770 | 706 |
| BERG EUROPIPE Holding Corp., New York | T USD | | 50,0 | 50,0 | 183 273 | - 8 151 ³⁾ |
| MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim/Ruhr | T € | | 50,0 | 50,0 | 19 791 | 1 690 |
| Saarstahl AG, Völklingen | T € | | 25,1 | 25,1 | 2 788 289 | 188 236 ³⁾ |
| 1. Dillinger Projekt GmbH, Dillingen | T € | | 50,0 | 50,0 | 106 | - 3 |

¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

²⁾ Durch ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr liegen keine Angaben zum 31.12.2011 vor.

³⁾ Konzernergebnis

Impressum

Herausgeber:
DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG
Postfach 11 05
66744 Dillingen
Telefon: +49 (0) 68 31/47-0
Telefax: +49 (0) 68 31/47-2212

Redaktion:
Ute Engel, SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA
Ines Oberhofer, SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Konzeption/Gestaltung:
Wolfgang Schmitt, SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Gesamtherstellung:
Krüger Druck + Verlag, Dillingen

